

dlv



Grace to You entstand durch den Predigtendienst von John MacArthur, der seit 30 Jahren als Ältester und Pastor in der »Grace Community Church« im San Fernando Valley in Südkalifornien dient.

Grace to You ist ein Mediendienst, der die Medien von heute benutzt, um den Menschen die Wahrheit des Wortes Gottes näher zu bringen und sie verständlich zu machen.

Ziel ist es, dass Menschen für das Werk des Dienstes zugerüstet werden »... um die Heiligen zuzurüsten für das Werk des Dienstes, zur Erbauung des Leibes Christi, bis dass wir alle zur Einheit des Glaubens und der Erkenntnis des Sohnes Gottes gelangen und zum vollkommenen Manne werden, zum Maße der vollen Größe Christi« (Eph 4,12-13).

Wenn Sie gerne mehr über den Dienst von Grace to You, oder das zur Verfügung stehende Material erfahren möchten, dann besuchen Sie doch unsere Homepage oder nehmen Sie direkt mit uns Kontakt auf:

www.gty.de oder kontakt@gty.de

Grace to You Deutschland
Berlin

Fon: +49 30 443 51 91-0

Fax: +49 30 443 51 91-9

John MacArthur

Basisinformationen zur Bibel

clv

Christliche
Literatur-Verbreitung

Postfach 11 01 35 • 33661 Bielefeld

Wenn nicht anders angegeben, sind die Bibelzitate der Schlachter 2000 entnommen. Abkürzungen weiterer Bibelausgaben:

Elb.: Elberfelder Bibel, unrevidierte Fassung
Lu 12: Lutherbibel von 1912

1. Auflage 2003

© 2001 by John MacArthur

Originaltitel: The MacArthur Quick Reference Guide To The Bible

Nelson / Word Publishing Group, Nashville

© der deutschen Ausgabe 2003

by CLV · Christliche Literatur-Verbreitung

Postfach 11 01 35 · 33661 Bielefeld

Internet: www.clv.de

Übersetzung: Martin Manten, Berlin

Lektorat: Claudia Kreuzer und Gabi Manten

Satz: CLV

Umschlag: Dieter Otten, Gummersbach

Druck und Bindung: Ebner & Spiegel, Ulm

ISBN: 3-89397-644-2

Inhaltsverzeichnis

Wie benutzt man Basisinformationen zur Bibel?	7
Einleitung in die BIBEL	9
Wie die Bibel zu uns kam	14
Wie man die Bibel studiert	18
Chronologie der Bibel	22
1. Mose	24
2. Mose	30
3. Mose	35
4. Mose	40
5. Mose	46
Josua	51
Richter	57
Ruth	62
1. und 2. Samuel	66
1. und 2. Könige	75
1. und 2. Chronik	83
Esra	90
Nehemia	96
Esther	101
Hiob	106
Psalmen	112
Sprüche	118
Prediger	123
Hohelied	128
Jesaja	132
Jeremia	138
Klagelieder	144
Hesekiel	148
Daniel	154
Hosea	160
Joel	164
Amos	168
Obadja	171
Jona	174
Micha	178
Nahum	182
Habakuk	185
Zephanja	189
Haggai	192
Sacharja	195
Maleachi	199

Matthäus	203
Markus	211
Lukas	217
Johannes	224
Apostelgeschichte	232
Römer	239
1. Korinther	248
2. Korinther	256
Galater	262
Epheser	268
Philipper	276
Kolosser	282
1. Thessalonicher	288
2. Thessalonicher	295
1. Timotheus	300
2. Timotheus	307
Titus	314
Philemon	319
Hebräer	323
Jakobus	330
1. Petrus	336
2. Petrus	343
1. Johannes	350
2. Johannes	356
3. Johannes	360
Judas	364
Offenbarung	368
 Anhänge	
Übersicht zur Theologie	378
Chronologie der alttestamentlichen Patriarchen und Richter	394
Chronologie der alttestamentlichen Könige und Propheten	396
Das Römische Reich zur Zeit des Neuen Testaments	398
Das Wirken der Apostel	398
Das Wirken Jesu	399
Index der Schlüsselbegriffe	400

Wie benutzt man *Basisinformationen zur Bibel*?

Dieses Buch soll dir bei deinem Bibelstudium helfen und deine Studiengewohnheiten entwickeln, so dass du ein besseres Verständnis der Tiefe und der Breite des Wortes Gottes erhältst.

Basisinformationen zur Bibel sollte parallel zur Bibel benutzt werden. Es ersetzt nicht die Bibel. Es will Antworten auf Fragen geben, die während deines Studiums eventuell auftauchen und dich manchmal mutlos machen. Wenn du die *Basisinformationen* zu Rate ziehst, solltest du eigentlich in der Lage sein, dich schnell wieder der Bibel zuzuwenden.

Falls du schon eine Studienbibel besitzt, wirst du feststellen, dass viele Ähnlichkeiten zwischen *Basisinformationen zur Bibel* und der Studienbibel bestehen. Es gibt aber auch einige Informationen, die du in der Studienbibel wahrscheinlich nicht finden wirst. Dieses Buch wird dir bei deinem Bibelstudium gewiss helfen, deinen Blick und deine Aufmerksamkeit auf das Wort Gottes zu richten.

Kurze Anweisungen

1. Schau dir den Inhalt an. Schreibe dir beim Lesen der Einleitungsinformationen diejenigen heraus, die dir unbekannt sind. Betrachte sie dann genauer und behalte sie im Hinterkopf. Die Einleitungsinformationen, die Harmonien so wie auch die chronologischen Überblicke werden dir beim Studium gewisser Bibelstellen eine große Hilfe sein.

2. Schlag ein Buch der Bibel auf und betrachte die Einleitung dazu. Notiere die verschiedenen Punkte, die du in diesen Kurzeinführungen findest:

- Titel und Kurzbemerkungen
- Autor und Abfassungszeit des Buches
- Schlüsselpersonen in diesem Buch
- Hintergrund und Umfeld – historische Anmerkungen zum Buch
- Schlüssel Lehren in diesem Buch – zentrale Lehraussagen in diesem Buch
- Gottes Wesen in diesem Buch – zentrale Aspekte von Gottes Wesen veranschaulicht
- Christus in diesem Buch – Wie kann man Christus in diesem Buch erkennen
- Schlüsselworte in diesem Buch – signifikante Worte, die gebraucht werden
- Kurze Übersicht – Zusammenstellung des Inhalts
- Zur gleichen Zeit an einem anderen Ort auf der Erde – historische Anmerkungen
- Häufig auftauchende Fragen zu diesem Buch
- Kurzstudium – grundlegende Fragen zum Nachdenken während du liest

3. Vielleicht empfindest du die Verwendung der *Basisinformationen zur Bibel* am Anfang etwas ungewohnt und unhandlich. Bei regelmäßigem Gebrauch wirst du aber feststellen, dass du hier eine ausgiebige Informationsquelle in Händen hältst, die dein Studium des Wortes Gottes bereichern wird.

Einleitung in die BIBEL

Die Bibel ist eine Sammlung von 66 von Gott inspirierten Büchern. Diese 66 Bücher sind in zwei Testamente eingeteilt, in das Alte (39) und das Neue Testament (27). Propheten, Priester, Könige und Führungspersonen Israels schrieben die AT-Bücher in Hebräisch (mit zwei Abschnitten in Aramäisch). Die Apostel und ihre Mitarbeiter verfassten die Bücher des NT in Griechisch. Die Aufzeichnung des AT beginnt mit der Erschaffung des Universums und endet etwa 400 Jahre vor dem ersten Kommen Jesu Christi.

Der rote Faden der atl. Geschichte verläuft entlang der folgenden Eckpunkte

- Erschaffung des Universums
- Sündenfall
- Sintflut als Gericht über die Erde
- Abraham, Isaak und Jakob (Israel): die Patriarchen der erwählten Nation
- Die Geschichte Israels:
- Das Exil in Ägypten – 430 Jahre
- Auszug aus Ägypten und Wüstenwanderung – 40 Jahre
- Eroberung Kanaans – 7 Jahre
- Zeit der Richter – 350 Jahre
- Vereintes Reich – Saul, David, Salomo – 110 Jahre
- Geteiltes Reich – Juda/Israel – 350 Jahre
- Exil in Babylon – 70 Jahre
- Rückkehr und Wiederaufbau des Landes – 140 Jahre

Die Details dieser Geschichte werden in den 39 Büchern erklärt, die sich in 5 Kategorien gliedern:

- Das Gesetz – 5 (1.–5. Mose)
- Geschichtsbücher – 12 (Josua – Esther)
- Weisheitsbücher – 5 (Hiob – Hohelied)
- Große Propheten – 5 (Jesaja – Daniel)
- Kleine Propheten – 12 (Hosea – Maleachi)

Beginn und Geschichte des Neuen Testaments

Nach Vollendung des AT folgten 400 Jahre des Schweigens, während denen Gott weder sprach noch ein Bibelbuch inspirierte. Dieses Schweigen wurde gebrochen, als Johannes der Täufer auftrat und verkündete, dass der verheißene Herr und Erretter gekommen ist. Während es in den 39 Büchern des AT hauptsächlich um die Geschichte Israels und um die Verheißung des kommenden Retters geht, drehen sich die 27 Bücher des NT vor allem um die Person Jesu Christi und den Aufbau der Gemeinde.

Die vier Evangelien berichten von seiner Geburt, seinem Leben, seinem Tod, seiner Auferstehung und Himmelfahrt. Alle vier Evangelisten betrachten dieses großartige und wichtigste Ereignis der Weltgeschichte – das Kommen des Gottessohnes Jesus Christus – aus einer anderen Perspektive. Matthäus betrachtet ihn unter dem Gesichtspunkt seines Reiches; Markus sieht ihn als Diener; Lukas als Mensch und Johannes aus Perspektive seiner Göttlichkeit. Das Buch der Apostelgeschichte berichtet von den Auswirkungen des Lebens, Sterbens und Auferstehens Jesu Christi, dem Herrn und Retter – angefangen mit seiner Himmelfahrt, dem anschließenden Kommen des Heiligen Geistes und der Geburt der Gemeinde, und fährt fort mit den ersten Jahren der Evangeliumsverkündigung durch die Apostel und ihre Mitarbeiter. Die 21 Briefe wurden an Gemeinden und Einzelpersonen geschrieben, um die Bedeutung der Person und des Werks Jesu Christi zu erklären und die praktischen Konsequenzen für unser Leben und Zeugnis aufzuzeigen bis Christus wiederkommt.

Das NT endet mit der Offenbarung, die zu Beginn das gegenwärtige Gemeindegewalt beschreibt und mit Christi Wiederkunft gipfelt, bei der er sein irdisches Reich aufrichtet, Gericht über die Gottlosen bringt und Herrlichkeit und Segen für die Gläubigen bewirkt. Anschließend an die tausendjährige Herrschaft des Herrn und Heilandes wird das letzte Gericht stattfinden, das zum ewigen Zustand führt. Alle Gläubigen aller Zeiten gehen in die letztendliche ewige Herrlichkeit ein, die ihnen bereitet ist, und alle Gottlosen werden der Hölle übergeben, um für immer bestraft zu werden.

Das zentrale Thema

Das eine beständige Thema, das sich durch die ganze Bibel hindurch entfaltet, ist dieses:

Zu seiner eigenen Herrlichkeit hat Gott beschlossen, ein Gruppe von Menschen zu erschaffen und zu sich hin zu sammeln, die Untertanen seines ewigen Reiches sein sollen, die ihn ewig preisen, ehren und ihm dienen sollen und durch die er seine Weisheit, Macht, Barmherzigkeit, Gnade und Herrlichkeit zum Ausdruck bringen will. Um seine Erwählten zu versammeln, muss Gott sie von der Sünde erlösen. Die Bibel offenbart Gottes Erlösungsplan von dessen Ursprung in der ewigen Vergangenheit bis zu seiner Vollendung in der ewigen Zukunft. Bündnisse, Verheißungen und Epochen sind allesamt dem einen kontinuierlichen Erlösungsplan untergeordnet.

Es gibt nur einen Gott, einen Schöpfer und einen Herrn. Die Bibel ist ein einheitliches Buch. Sie zeigt nur einen Plan der Gnade, den sie von seinem Anfang (Schöpfung) über seine Ausführung (Erfüllung in Christus) bis zu seiner Vollendung (Offenbarung) offenbart. Die Bibel erzählt die Geschichte, wie Gott sein erwähltes Volk zum Preise seiner Herrlichkeit erlöst.

Ergänzende und unterstützende Themen

Bei der Entfaltung von Gottes Erlösungsplan in der Bibel werden ständig fünf wiederkehrende Themen betont:

- das Wesen Gottes
- das Gericht über Sünde und Ungehorsam
- der Segen für Glauben und Gehorsam
- der Herr und Heiland und sein Opfer für Sünde
- das kommende Reich und die künftige Herrlichkeit

Wenn man die Bibel studiert, ist es äußerst wichtig, in diesen wiederkehrenden Themen die fünf Hauptpunkte zu erkennen, auf die sich alle Schriftstellen beziehen. Beim Durchlesen der Bibel sollte man imstande sein, jede Schriftstelle auf diese wichtigen Themen zu beziehen und dabei bedenken, dass das, was im AT eingeführt wird, auch im NT noch deutlicher erklärt wird.

1. Die Offenbarung des Wesens Gottes

Allem voran ist die Bibel Gottes Selbstoffenbarung. In dieser Selbstoffenbarung wird sein Maßstab absoluter Heiligkeit festgelegt, denn er selbst ist in seinem Wesen durch und durch heilig. Seit Adam und Eva wurde der Maßstab für Gerechtigkeit aufgerichtet und bleibt bis zur letzten Seite des NT bestehen.

2. Die Offenbarung des göttlichen Gerichts über Sünde und Ungehorsam

Die Schrift behandelt immer wieder das Thema der Sünde des Menschen, die göttliches Gericht nach sich zieht. Die Bibel hat 1.189 Kapitel. Nur vier davon beinhalten keine gefallene Welt: die ersten zwei und die letzten zwei – vor dem Sündenfall und nach der Erschaffung eines neuen Himmels und einer neuen Erde. Der Rest erzählt die Tragik der Sünde.

Im AT zeigt Gott, welche Katastrophe die Sünde ist – angefangen bei Adam und Eva, über Kain und Abel bis heute. Das ganze AT berichtet unaufhörlich von der kontinuierlichen Zerstörung, zu der die Sünde und der Ungehorsam gegenüber Gottes Gesetz führen. Im NT wird die Tragik der Sünde noch deutlicher. Der Predigt- und Lehrdienst Jesu und der Apostel beginnt und endet mit einem Ruf zur Buße. Im NT ist Ungehorsam sogar noch schlimmer als im AT, da er bedeutet, den Herrn und Heiland Jesus Christus zu verwerfen – und das im hellen Licht der Wahrheit des NT.

3. Die Offenbarung von Gottes Segen für Glauben und Gehorsam

Die Schrift verheißt immer wieder wunderbare Belohnungen in Zeit und Ewigkeit für solche Menschen, die Gott vertrauen und danach trachten, ihm zu gehorchen. Im AT zeigte Gott, welcher Segen es ist, Buße über Sünde zu tun, an ihn zu glauben und seinem Wort gehorsam zu sein. Das verdeutlichte er angefangen von Abel über die Patriarchen bis zum Überrest Israels und sogar den gläubigen Heiden (wie z.B. den Bewohnern von Ninive). Im NT zeigte Gott wieder, welche Glückseligkeit die Erlösung von Sünde ist, die bußferti-

ge Menschen empfangen. Da gab es diejenigen, die auf die Bußpredigt von Johannes dem Täufer reagierten. Andere taten Buße auf die Predigt Jesu hin. Wieder andere aus Israel gehorchten dem Evangelium, das von den Aposteln verkündet wurde. All diesen und allen, die im Laufe der Geschichte glauben werden, ist Segen sowohl in dieser als auch in der künftigen Welt verheißen.

4. Die Offenbarung des Herrn und Heilandes und seines Sündopfers

Das ist das Herzstück sowohl des AT als auch des NT. Die Verheißung des Segens ist abhängig von der Gnade und Barmherzigkeit, die dem Sünder zuteil werden. Eine solche Vergebung hängt ab von der Bezahlung der Schuld der Sünde, damit der heiligen Gerechtigkeit Genüge getan wird. Das erfordert einen Stellvertreter – jemanden, der an Stelle des Sünders stirbt. Gottes erwählter Stellvertreter – der einzig dafür geeignete – war Jesus Christus. Die Errettung geschieht stets, zu Zeiten des AT wie des NT, durch dieselben Gnadenmittel. Wenn ein Sünder zu Gott kommt und dabei bußfertig und überzeugt ist, dass er keine Macht hat, sich selbst vor dem verdienten Zorngericht Gottes zu retten, und um Gnade bittet, wird ihm Gottes Verheißung der Vergebung gewährt. Dann erklärt Gott ihn als gerecht, weil ihm das Opfer und der Gehorsam Christi angerechnet werden.

Im AT rechtfertigte Gott Sünder in derselben Weise, und zwar im Blick auf Christi Erlösungswerk. Von daher besteht durch die ganze Heilsgeschichte hindurch eine Kontinuität der Gnade und des Heils. Nachdem er durch sein vollkommenes Leben alle Gerechtigkeit erfüllt hatte, erfüllte er Gottes Rechtsforderungen durch seinen Tod. Somit sühnte Gott für Sünde, und zwar zu einem Preis, der zu hoch ist, als dass der menschliche Verstand ihn ergründen könnte. Das ist es, was die Bibel meint, wenn sie von Errettung aus Gnade spricht.

5. Die Offenbarung des Reiches und der Herrlichkeit des Herrn und Heilandes

Wie bei jedem anderen Buch gilt auch für die Bibel: Das Ende der Geschichte ist der entscheidendste und wichtigste Teil. Die Heilsgeschichte ist von Gott gelenkt, sodass sie in seiner ewigen Herrlichkeit gipfeln wird. Die Bibel offenbart mehrere sehr konkrete Merkmale hinsichtlich des von Gott geplanten Ausgangs.

Im AT wird immer wieder ein irdisches Reich erwähnt, in dem der Messias, der Herr und Heiland, regiert und der kommen wird, um zu herrschen. Verbunden mit diesem Reich ist die Rettung Israels, die Rettung der Heidenvölker, die Erneuerung der Erde durch die Aufhebung und Umkehrung des Fluches, und die leibhaftige Auferstehung des bereits verstorbenen Volkes Gottes. Und schließlich sagt das AT die Erschaffung eines neuen Himmels und einer neuen Erde voraus. Das wird der ewige Zustand der Gläubigen sein. Zusätzlich wird es aber auch eine Hölle für die Gottlosen geben.

Im NT werden diese Ereignisse erklärt und weiter entfaltet. Der König wird in

Herrlichkeit wiederkommen. Dann wird er Gericht bringen sowie die Auferstehung und sein Reich für alle, die glauben. Der Herr und Heiland wird auf der erneuerten Erde auf dem Thron regieren und seine Macht über die ganze Erde ausüben. Dann hat er seine rechtmäßige Autorität zurückerlangt und empfängt die ihm gebührende Ehre und Anbetung. Anschließend an dieses Reich wird die erneuerte, aber noch von Sünde befleckte Schöpfung aufgelöst und ein neuer Himmel und eine neue Erde werden geschaffen. Das wird die ewige Heimat sein für alle, die geglaubt haben.

Wenn wir diese fünf Themen verstanden haben, entfaltet sich für uns auch das wunderbare Muster, das sich wie ein roter Faden durch die gesamte Bibel hindurchzieht. Denke beim Lesen an diese fünf Hauptpunkte und die Bibel wird sich dir enthüllen – nicht nur als 66 separate Bücher oder auch nur zwei separate Testamente, sondern als ein Buch aus einem Guss, von einem einzigen göttlichen Autoren, der es mit einem alles überragenden Thema verfasste.

Ich bete, dass das großartige und überwältigende Thema der Erlösung von Sündern zur Ehre Gottes jeden Leser mit fesselndem Interesse vom Anfang bis zum Ende der biblischen Geschichte führt. Lieber Christ – das ist deine Geschichte. Es ist die Geschichte von Gott für dich – über dich. Sie berichtet, was er für dich geplant hat, warum er dich erschaffen hat, was du warst, was du in Christus wirst und was er für dich in der ewigen Herrlichkeit bereitet hat.

Wie die Bibel zu uns kam

Tendenziell zweifelt der Mensch an der Existenz Gottes. Folglich ist es eine weit verbreitete Auffassung, der Echtheit der Bibel mit Skepsis zu begegnen. Nun ja, sie nimmt ja auch für sich in Anspruch, das einzig wahre Wort Gottes zu sein. Viele Köpfe haben sich schon mit folgenden berechtigten Fragen auseinandergesetzt.

- Woher stammt die Bibel?
- Wer schrieb die Bibel – Gott oder der Mensch?
- Ist die Bibel im Lauf der Jahrhunderte vor menschlichen Manipulationen bewahrt geblieben?
- Wie gut entsprechen die heutigen Übersetzungen den ursprünglichen Handschriften?
- Wie ist die Bibel in unsere Zeit und in unsere Sprache vorgedrungen?

Wenn die Bibel über einen Zeitraum von über 1.500 Jahren geschrieben wurde (ca. 1405 v. Chr. bis 95 n. Chr.) und nunmehr seit fast 2.000 Jahren überliefert und in mehrere tausend Sprachen übersetzt wird, was bewahrt die Bibel dann davor, dass sie aufgrund von Unachtsamkeit oder von falschen Motiven der Menschen verändert wird?

Ein Studium, das sich ausschließlich auf die biblischen Bücher konzentriert, klärt alle Fragen so weit, dass man sich dadurch nicht mehr verunsichern lassen muss. Die Bibel selbst bietet diese Gewissheit.

Was die Bibel über sich selbst behauptet

Nehmen wir die Bibel und lassen sie für sich selbst sprechen. Behauptet sie, Gottes Wort zu sein? Ja! Allein im AT behauptet die Bibel über 2.000 Mal, dass Gott das gesprochen hat, was dort aufgeschrieben ist. Vom Anfang (1Mo 1,3) bis zum Ende (Mal 4,3) und kontinuierlich ist es das, was die Bibel von sich behauptet.

Diverse Passagen in der Schrift machen gewichtige Aussagen über Gottes Wort, wodurch sich diese von allen anderen religiösen Anweisungen unterscheidet, die in der Weltgeschichte jemals bekannt waren. Diese Abschnitte erklären, warum die Schrift zu Recht »heilig« (2Tim 3,15; Röm 1,2) genannt wird. Die Bibel beansprucht höchste geistliche Autorität in Lehre, Ermahnung, Korrektur und Unterweisung in der Gerechtigkeit, weil sie das inspirierte Wort des allmächtigen Gottes darstellt (2Tim 3,16.17). Die Bibel behauptet, geistlich allgenügsam zu sein, und zwar so sehr, dass sie für ihre Lehre Exklusivität beansprucht (vgl. Jes 55,11; 2Pt 1,3.4).

Gottes Wort erklärt, dass es irrtumslos (Ps 12,6; 119,140; Spr 30,5a; Joh 10,35) und unfehlbar ist (2Tim 3,16.17). Anders ausgedrückt: Es ist wahr und deshalb vertrauenswürdig. Alle diese Eigenschaften hängen von der Tatsache ab,

dass die Schrift von Gott gegeben ist (2Tim 3,16; 2Pt 1,20.21), was ihre Qualität aufgrund ihres Ursprungs und bezüglich ihrer ursprünglichen Abfassung garantiert.

Der Offenbarungsprozess Offenbarung

Gott ergriff die Initiative, um sich der Menschheit zu offenbaren (Hebr 1,1). Die Kanäle der Offenbarung variierten; manchmal offenbarte er sich durch die Schöpfungsordnung, andere Male durch Visionen oder Träume oder durch Propheten. Die vollständigste und verständlichste Selbstoffenbarung ist jedoch der Inhalt der Bibel (1Kor 2,6-16). Das offenbarte und geschriebene Wort Gottes ist deshalb einzigartig, weil es die einzige vollständige Offenbarung Gottes ist und die Sündhaftigkeit des Menschen und Gottes Rettungsplan und Retter vollkommen deutlich macht.

Inspiration

Die Offenbarung Gottes wurde mittels der »Inspiration« in den Schriften der Bibel festgehalten. Die Behauptung lautet: »Die ganze Schrift ist von Gottes Geist eingegeben« (2Tim 3,16). Petrus erklärt diesen Vorgang: »Dabei sollt ihr vor allem das erkennen, dass keine Weissagung der Schrift ein Werk eigenmächtiger Deutung ist. Denn niemals wurde eine Weissagung durch menschlichen Willen hervorgebracht, sondern vom Heiligen Geist getrieben haben die heiligen Menschen Gottes geredet« (2Pt 1,20.21). Dadurch wurde das Wort Gottes bei der ursprünglichen Abfassung vom Heiligen Geist vor menschlichen Irrtümern bewahrt (vgl. 5Mo 18,18; Mt 1,22).

Kanonität

Wir müssen verstehen, dass die Bibel eigentlich ein einziges Buch mit nur einem göttlichen Autor ist, obwohl sie über einen Zeitraum von 1.500 Jahren von fast 40 menschlichen Autoren verfasst wurde.

Die Bibel beginnt mit dem Schöpfungsbericht in 1. Mose 1.2, der von Mose etwa 1405 v. Chr. aufgeschrieben wurde, und erstreckt sich bis zur Beschreibung der ewigen Zukunft in Offenbarung 21.22 durch den Apostel Johannes etwa 95 n. Chr. Doch das wirft eine wichtige Frage auf: »Woher wissen wir, welche heiligen Schriften in den Kanon der Bibel aufgenommen werden und welche davon ausgenommen sein sollten?«

Im Lauf der Jahrhunderte wurden drei weitgehend anerkannte Prinzipien angewendet, um herauszufinden, welche Schriften wirklich das Ergebnis göttlicher Offenbarung und Inspiration sind. Erstens musste die Schrift von einem anerkannten Propheten oder Apostel geschrieben worden sein (oder von einem Mitarbeiter von ihnen, wie z.B. bei Markus, Lukas, Hebräer, Jakobus und Judas). Zweitens durfte das Dokument nicht den bisherigen inspirierten Schriften widersprechen. Drittens musste ein allgemeiner Konsens in der Gemeinde darüber bestehen, dass es sich um ein inspiriertes Buch handelte.

Bewahrung

Als Vorsorge gegen die bösen Absichten von Mensch und Teufel gegen die Bibel hat Gott verheißen, sein Wort zu bewahren. Das andauernde Fortbestehen der Bibel wird in Jesaja 40,8 garantiert: »Das Gras verdorrt, die Blume verwelkt; aber das Wort unseres Gottes bleibt in Ewigkeit« (vgl. 1Pt 1,25). Das bedeutet sogar, dass keine inspirierte Schriftstelle in der Vergangenheit verloren gegangen ist und wiederentdeckt werden könnte. Der Kampf um die Bibel ist seit je her im Gange, aber die Schrift hat alle feindlichen Angriffe bis zum heutigen Tag überstanden, und daran wird sich auch in Zukunft nichts ändern. »So soll das Wort sein, das aus meinem Munde geht: Es soll nicht leer zu mir zurückkehren, sondern ausrichten, was mir gefällt, und durchführen, wozu ich es sende« (Jes 55,11).

Überlieferung

Im Lauf der Jahrhunderte haben die so genannten Textkritiker, die eine präzise Wissenschaft betreiben, eine erstaunliche Menge an biblischen Handschriften sowohl des Alten als auch des Neuen Testaments entdeckt, konserviert, katalogisiert, ausgewertet und veröffentlicht. Es liegen tatsächlich viel mehr Bibelhandschriften vor, als Fragmente irgendeines anderen antiken Literaturstücks. Wir können darauf vertrauen, dass Textkritiker durch das Vergleichen von Texten kompetent bestimmen können, welches der ursprüngliche, prophetisch bzw. apostolisch inspirierte Wortlaut ist.

Die Entdeckung der Qumran-Schriftrollen zwischen 1947 und 1956 (es handelt sich um Handschriften, die auf ca. 200–100 v. Chr. datiert werden) war z.B. von enormer Wichtigkeit. Ein Vergleich der älteren hebräischen Texte mit den jüngeren ergibt nur einige geringe Abweichungen, wobei keine dieser Abweichungen den Sinn irgendeiner Schriftstelle änderte. Obwohl das Alte Testament jahrhundertlang übersetzt und vervielfältigt wurde, entspricht die jüngste Version im Wesentlichen den älteren.

Die Funde des Neuen Testaments sind sogar noch überzeugender, weil hier noch viel mehr Material zum Studium vorliegt; es gibt über 5.000 griechische Handschriften des Neuen Testaments, darunter ganze Testamente bis hin zu Papyruschnipseln, die nur einen Teil eines einzigen Verses enthalten. Einige wenige existierende Fragmente werden auf eine Zeit von nur 25–50 Jahren nach der Abfassung der Originalschriften datiert.

Die Textkritiker des Neuen Testaments sind zu dem allgemeinen Schluss gekommen, dass 1) 99,99 % der ursprünglichen Schriften gesichert sind und 2) es unter den verbleibenden 0,01 % keine Abweichungen gibt, die grundlegende christliche Lehren betreffen.

Zusammenfassung

Gott wollte, dass sein Wort für immer bewahrt wird (Bewahrung). Deshalb wurde seine geschriebene Selbstoffenbarung (Offenbarung) in ihrer ursprünglichen Abfassung vor Irrtum bewahrt (Inspiration) und in 66 Büchern des Alten und Neuen Testaments gesammelt (Kanonität).

Im Lauf der Jahrhunderte wurden Zehntausende von Abschriften und Tausende von Übersetzungen angefertigt (Überlieferung), wobei Fehler unterliefen. Weil jedoch eine Fülle antiker Handschriften des Alten und des Neuen Testaments vorliegen, ist die exakte Wissenschaft der Textkritik imstande, den Inhalt der Originale in dem hohen Maße von 99,99% zu rekonstruieren (Offenbarung und Inspiration), wobei die verbleibenden 0,01% keine Auswirkung auf den Inhalt haben (Bewahrung).

Das heilige Buch, das wir lesen, studieren, befolgen und verkünden, verdient es, uneingeschränkt »Die Bibel« oder »Das Buch ohnegleichen« genannt zu werden, da sein Autor Gott ist und es die Eigenschaft absoluter Wahrheit und völliger Vertrauenswürdigkeit besitzt, die auch ihre göttliche Quelle charakterisieren.

Kommen noch weitere Offenbarungen?

Wie können wir wissen, dass Gott unsere heutige Bibel nicht um ein 67. inspiriertes Buch erweitern wird? Oder anders ausgedrückt: »Ist der Kanon für immer abgeschlossen?« Die Bibel warnt, dass niemand etwas aus dem Bibeltext löschen oder hinzufügen soll (5Mo 4,2; 12,32; Spr 30,6). Die überzeugendste Schriftstelle über den abgeschlossenen Kanon sind jene Verse, nach denen seit 1.900 Jahren nichts mehr hinzugefügt worden ist: »Fürwahr, ich bezeuge jedem, der die Worte der Weissagung dieses Buches hört: Wenn jemand etwas zu diesen Dingen hinzufügt, so wird Gott ihm die Plagen zufügen, von denen in diesem Buch geschrieben steht; und wenn jemand etwas wegnimmt von den Worten des Buches dieser Weissagung, so wird Gott wegnehmen seinen Teil vom Buch des Lebens und von der heiligen Stadt, und von den Dingen, die in diesem Buch geschrieben stehen« (Offb 22,18.19).

Die Bibel

Dieses Buch enthält die Gedanken Gottes, den Zustand des Menschen, den Weg der Errettung, das Schicksal der Sünder und die Glückseligkeit der Gläubigen. Ihre Lehre ist heilig, ihre Vorschriften verbindlich, ihre Geschichten wahr und ihre Ratschlüsse unwandelbar. Lies sie, um weise zu werden, glaube sie, um gerettet zu werden, und praktiziere sie, um heilig zu werden. Sie enthält Licht, um dich zu leiten, Speise, um dich zu stärken, und Trost, um dich zu erfreuen. Sie ist die Landkarte des Reisenden, der Wanderstab des Pilgers, der Kompass des Seefahrers, das Schwert des Soldaten und die Charta des Christen. Sie sollte unser Gedächtnis füllen, unsere Herzen regieren und unsere Füße lenken. Lies sie bedächtig, häufig und unter Gebet. »Darum danken wir auch Gott unablässig, dass ihr, als ihr das von uns verkündigte Wort Gottes empfangen habt, es nicht als Menschenwort aufgenommen habt, sondern als das, was es in Wahrheit ist, als Gottes Wort, das auch wirkt in euch, die ihr gläubig seid« (1Th 2,13).

Wie man die Bibel studiert

Warum ist Gottes Wort so wichtig? Weil es Gottes Gedanken und Willen für dein Leben enthält (2Tim 3,16.17). Für dich, als Diener Jesu Christi, stellt sie die einzige Quelle absoluter göttlicher Autorität dar. Betrachten wir einmal die folgenden Behauptungen, die die Bibel aufstellt. »Das Gesetz des HERRN ist vollkommen, es erquickt die Seele; das Zeugnis des HERRN ist zuverlässig, es macht den Unverständigen weise« (Ps 19,7). »Alle Reden Gottes sind geläutert; er ist ein Schild denen, die ihm vertrauen. Tue nichts zu seinen Worten hinzu, dass er dich nicht strafe und du als Lügner erfunden werdest« (Spr 30,5.6). »Ich bezeuge jedem, der die Worte der Weissagung dieses Buches hört: Wenn jemand etwas zu diesen Dingen hinzufügt, so wird Gott ihm die Plagen zufügen, von denen in diesem Buch geschrieben steht; und wenn jemand etwas wegnimmt von den Worten des Buches dieser Weissagung, so wird Gott wegnehmen seinen Teil vom Buch des Lebens und von der heiligen Stadt, und von den Dingen, die in diesem Buch geschrieben stehen« (Offb 22,18.19). »Also soll das Wort, das aus meinem Munde geht, auch sein: Es soll nicht leer zu mir zurückkehren, sondern ausrichten, was mir gefällt, und durchführen, wozu ich es sende« (Jes 55,11).

Was ist das kleine Einmaleins des Bibelstudiums?

Persönliches Bibelstudium ist in der Regel einfach, aber du musst Selbstdisziplin mitbringen und dir langfristige Ziele stecken. Ich möchte dir hier fünf Schritte zum Bibelstudium erklären, die dir ein Muster bieten, das du befolgen kannst.

Schritt 1 – Lesen

Entwirf einen Plan, wie du systematisch die Bibel durchlesen willst. Im Gegensatz zu den meisten anderen Büchern wirst du die Bibel wahrscheinlich nicht in einem Zug von vorn bis hinten durchlesen. Es gibt viele gute Bibellesepläne, die dir bei dieser Aufgabe eine Stütze bieten. Lies einen Abschnitt in der Bibel mehrere Male hintereinander. Tu das so lange, bis du die Aussage, die Bedeutung und die Hauptwahrheit dieses Abschnitts verstanden hast. Das Alte Testament würde ich z.B. über einen bestimmten Zeitraum in einem Zug durchlesen. Lass dich durch den Umfang an Lesestoff nicht entmutigen. Versuch einfach, die von Gott offenbarten Wahrheiten zu finden, um sie zu verinnerlichen und zu lernen. Vielleicht wählst du für das Neue Testament eine andere Variante. Du kannst ein Buch mehrmals lesen, so dass das Gelesene auch wirklich in deinem Gedächtnis verankert bleibt. Falls du dich für diese Variante entscheidest, beginne mit einem kurzen Buch, z.B. 1. Johannes. Nimm dir Zeit, um alle fünf Kapitel in Ruhe und an einem Stück durchzulesen. Nachdem du das einmal gemacht hast, beginnst du wieder von vorn. Das tust du über einen Zeitraum von 30 Tagen. Nach dieser Zeit wirst du wirklich wissen, was im 1. Johannes steht.

Schritt 2 – Auslegen

Behalte beim Lesen der Bibel eine einfache Frage im Sinn: »Was bedeutet das?« Lass den Heiligen Geist dein Lehrer sein (1Joh 2,27), denn er ist schließlich auch der Verfasser dieses Buches. Bete um Weisheit, damit du die Bedeutung erfasst, und lies genau und aufmerksam. Beim Auslegen der Schrift sollten die folgenden häufig gemachten Fehler vermieden werden.

1. Ziehe keine Schlussfolgerungen auf Kosten richtiger Auslegung. D.h. lege nichts in die Bibel hinein, wovon du gerne hättest, dass die Bibel es sagt, sondern lass sie das sagen, was Gott beabsichtigte, als er sie schrieb.

2. Vermeide oberflächliche Auslegung. Wir alle haben Leute schon mal sagen gehört: »Für mich bedeutet diese Schriftstelle ...« oder »Ich meine, das bedeutet ...« Der erste Schritt zum Auslegen der Bibel ist, die vier Klüfte anzuerkennen, die wir überbrücken müssen: Sprache, Kultur, Geografie und Geschichte. Diese Klüfte verneinen nicht die biblische Wahrheit. Es ist einfach sehr hilfreich für das allgemeine Verständnis der Botschaft, wenn wir uns bewusst sind, welche Umstände zur Zeit der Abfassung herrschten.

3. Vergeistliche den Abschnitt nicht. Deute und verstehe den Abschnitt in seinem normalen, buchstäblichen, historischen, grammatischen Sinn, genau wie du ein anderes Stück Literatur verstehen würdest, das du heute liest. Beim Auslegen der Bibel sollten wir uns von vier Prinzipien leiten lassen: dem wörtlichen, historischen, grammatischen und synthetischen Prinzip.

- *Das wörtliche Prinzip.* Die Bibel sollte in ihrem wörtlichen, normalen und natürlichen Sinne verstanden werden. Die Bibel enthält zwar sprachliche Bilder und Symbole, doch sind diese dazu gedacht, die wörtliche Wahrheit zu vermitteln. Im Allgemeinen jedoch spricht die Bibel wörtlich, und wir müssen sie für sich selbst reden lassen.
- *Das historische Prinzip.* Das bedeutet, dass wir sie in ihrem historischen Kontext auslegen. Wir müssen uns fragen, was der Text für die Menschen bedeutet, an die er zuerst geschrieben wurde. Auf diese Weise können wir uns ein richtiges kontextuelles Verständnis der ursprünglichen Aussageabsicht des Bibeltextes erarbeiten.
- *Das grammatische Prinzip.* Dieses Prinzip erfordert, dass wir die grundlegende grammatische Struktur jedes einzelnen Satzes im Grundtext verstehen. Auf wen beziehen sich die Pronomen? Welche Zeitform hat das Hauptverb? Dabei wirst du feststellen: Wenn du einige einfache Fragen wie diese stellst, wird die Bedeutung des Textes sofort klarer.
- *4. Das synthetische Prinzip.* Dieses Prinzip ist das, was die Reformatoren die *analogia scriptura* (Analogie der Schrift) nannten. Es bedeutet, dass die Bibel sich nicht selber widerspricht. Wenn wir zu einer Auslegung einer Schriftstelle gelangen, die einer Wahrheit widerspricht, die an anderer Stelle der Schrift gelehrt wird, muss unsere Auslegung falsch sein.

Schrift muss mit Schrift verglichen werden, um ihre volle Bedeutung zu entdecken.

Schritt 3 – Auswerten

Manchmal kann es hilfreich sein, den Rat Dritter zu suchen, um uns zu versichern, dass wir die Bibel auch wirklich korrekt ausgelegt haben. Lies Einführungen in die Bibel, Kommentare und Bücher über biblischen Hintergrund, die dein Denken mit Einsicht bereichern. Sei bei deiner Auswertung ein wahrhaftiger Bibelforscher. Sei jemand, der die Wahrheit des Wortes Gottes annimmt, auch wenn er dabei seine bisherigen Ansichten oder sein praktisches Leben ändern muss.

Schritt 4 – Anwenden

Die Bibel zu studieren, ohne zuzulassen, dass sie die Tiefen unserer Seele durchdringt, wäre wie das Zubereiten eines Festmahls, ohne es zu essen. Das Fazit, das du am Schluss daraus ziehen solltest, ist die Frage: »Wie kann ich die geistlichen Wahrheiten und Prinzipien dieser Schriftstelle auf mich, mein Verhalten und mein Handeln anwenden?« Jesus gab denen eine Verheißung, die ihr persönliches Bibelstudium bis an diesen Punkt durchziehen: »Wenn ihr dies wisst, glücklich seid ihr, wenn ihr es tut« (Joh 13,17).

Wenn du die Bibel gelesen und ausgelegt hast, solltest du ein grundlegendes Verständnis davon haben, was die Bibel sagt und was sie damit meint. Aber an dieser Stelle ist das Bibelstudium nicht zu Ende. Das letztendliche Ziel sollte sein, die Bibel zu sich reden zu lassen und uns zum geistlichen Wachstum zu befähigen. Das erfordert persönliche Anwendung. Unser Bibelstudium ist nicht abgeschlossen, solange wir uns nicht fragen: »Was bedeutet das für mein Leben und wie kann ich es praktisch anwenden?« Wir müssen aus der Erkenntnis, die wir aus unserem Bibelstudium gewonnen haben, die praktischen Prinzipien herausziehen, die für unser persönliches Leben gelten. Wenn es ein Gebot zu befolgen gibt, gehorchen wir ihm. Wenn es eine Verheißung anzunehmen gilt, nehmen wir sie in Anspruch. Wenn eine Warnung zu beherzigen ist, achten wir darauf. Das ist der wichtigste Schritt: Wir unterwerfen uns der Bibel und lassen unser Leben von ihr umgestalten. Wenn du diesen Schritt überspringst, wirst du niemals Freude an deinem Bibelstudium haben und die Bibel wird nie dein Leben verändern.

Schritt 5 – In den Gesamtzusammenhang einbinden

Dieser letzte Schritt verbindet die gelernte Wahrheit eines bestimmten Abschnittes oder Bibelbuches mit geistlichen Wahrheiten und Prinzipien, die an anderer Stelle der Bibel gelehrt werden, um eine große Gesamtschau zu erhalten. Bedenke stets, dass die Bibel ein Buch mit 66 Teilen ist und eine Anzahl von Wahrheiten und Prinzipien enthält, die immer wieder in verschiedener Weise und in unterschiedlichen Umständen gelehrt werden. Wenn du einzelne Stellen in Beziehung zueinander setzt und miteinander vergleichst, wirst du eine gesunde Lehrgrundlage aufbauen.

Und nun?

Es reicht nicht aus, die Bibel nur zu studieren. Wir müssen darüber nachsinnen und in das reinigende Wasserbad des Wortes Gottes eintauchen. »Lass dieses Buch des Gesetzes nicht von deinem Mund weichen, sondern forsche darin Tag und Nacht, damit du darauf achtest, alles zu befolgen, was darin geschrieben steht; denn dann wirst du Gelingen haben auf deinen Wegen, und dann wirst du weise handeln« (Jos 1,8).

Chronologie der Bibel

Altes Testament

Buch	Ungefähre Abfassungszeit	Autor
1. Hiob	unbekannt	unbekannt
2. 1. Mose	1445–1405 v. Chr.	Mose
3. 2. Mose	1445–1405 v. Chr.	Mose
4. 3. Mose	1445–1405 v. Chr.	Mose
5. 4. Mose	1445–1405 v. Chr.	Mose
6. 5. Mose	1445–1405 v. Chr.	Mose
7. Psalmen	1410–450 v. Chr.	Diverse
8. Josua	1405–1385 v. Chr.	Josua
9. Richter	ca. 1043 v. Chr.	Samuel
10. Ruth	ca. 1030–1010 v. Chr.	Samuel?
11. Hohelied	971–965 v. Chr.	Salomo
12. Sprüche	971–686 v. Chr.	Größtenteils Salomo
13. Prediger	940–931 v. Chr.	Salomo
14. 1. Samuel	931–722 v. Chr.	unbekannt
15. 2. Samuel	931–722 v. Chr.	unbekannt
16. Obadja	850–840 v. Chr.	Obadja
17. Joel	835–796 v. Chr.	Joel
18. Jona	ca. 775 v. Chr.	Jona
19. Amos	ca. 750 v. Chr.	Amos
20. Micha	735–710 v. Chr.	Micha
21. Hosea	750–710 v. Chr.	Hosea
22. Jesaja	700–681 v. Chr.	Jesaja
23. Nahum	ca. 650 v. Chr.	Nahum
24. Zephanja	635–625 v. Chr.	Zephanja
25. Habakuk	615–605 v. Chr.	Habakuk
26. Hesekiel	590–570 v. Chr.	Hesekiel
27. Klagelieder	586 v. Chr.	Jeremia
28. Jeremia	586–570 v. Chr.	Jeremia
29. 1. Könige	561–538 v. Chr.	unbekannt
30. 2. Könige	561–538 v. Chr.	unbekannt
31. Daniel	536–530 v. Chr.	Daniel
32. Haggai	ca. 520 v. Chr.	Haggai
33. Sacharja	480–470 v. Chr.	Sacharja
34. Esra	457–444 v. Chr.	Esra
35. 1. Chronik	450–430 v. Chr.	Esra?
36. 2. Chronik	450–430 v. Chr.	Esra?
37. Esther	450–431 v. Chr.	unbekannt
38. Maleachi	433–424 v. Chr.	Maleachi
39. Nehemia	424–400 v. Chr.	Esra

Neues Testament

Buch	Ungefähre Abfassungszeit	Autor
1. Jakobus	44–49 n. Chr.	Jakobus
2. Galater	49–50 n. Chr.	Paulus
3. Matthäus	50–60 n. Chr.	Matthäus
4. Markus	50–60 n. Chr.	Markus
5. 1. Thessalonicher	51 n. Chr.	Paulus
6. 2. Thessalonicher	51–52 n. Chr.	Paulus
7. 1. Korinther	55 n. Chr.	Paulus
8. 2. Korinther	55–56 n. Chr.	Paulus
9. Römer	56 n. Chr.	Paulus
10. Lukas	60–61 n. Chr.	Lukas
11. Epheser	60–62 n. Chr.	Paulus
12. Philipper	60–62 n. Chr.	Paulus
13. Kolosser	60–62 n. Chr.	Paulus
14. Philemon	60–62 n. Chr.	Paulus
15. Apostelgeschichte	62 n. Chr.	Lukas
16. 1. Timotheus	62–64 n. Chr.	Paulus
17. Titus	62–64 n. Chr.	Paulus
18. 1. Petrus	64–65 n. Chr.	Petrus
19. 2. Timotheus	66–67 n. Chr.	Paulus
20. 2. Petrus	67–68 n. Chr.	Petrus
21. Hebräer	67–69 n. Chr.	unbekannt
22. Judas	68–70 n. Chr.	Judas
23. Johannes	80–90 n. Chr.	Johannes
24. 1. Johannes	90–95 n. Chr.	Johannes
25. 2. Johannes	90–95 n. Chr.	Johannes
26. 3. Johannes	90–95 n. Chr.	Johannes
27. Offenbarung	94–96 n. Chr.	Johannes

Das 1. Buch MOSE oder GENESIS

Das Buch der Anfänge

Das erste Buch Mose erstreckt sich über einen längeren Zeitraum als jedes andere Buch der Bibel.

Gott ist der Urheber und Schöpfer aller Dinge. Die Bibel beginnt nicht mit dem Versuch, die Existenz Gottes zu beweisen, sondern sie stellt fest, dass unsere Existenz von Gott abhängig ist. Die alte griechische Übersetzung der Bibel (Septuaginta, LXX) betitelte dieses Buch *Genesis*, was »Ursprünge« bedeutet. Mit der Zeit wurde dieses Wort von einigen Übersetzern direkt benutzt, und so wird das 1. Buch Mose in vielen Sprachen auch Genesis genannt. Der hebräische Titel hingegen wird von den ersten Worten der Bibel hergeleitet und heißt übersetzt »Im Anfang«.

Autor und Abfassungszeit

Geschrieben von Mose ca. 1445 bis 1405 v. Chr.

Moses wird zwar nicht ausdrücklich als Verfasser von 1. Mose genannt, und die in diesem Buch beschriebenen Ereignisse enden fast 3 Jhd. vor seiner Geburt, trotzdem nennen sowohl das AT wie auch das NT Mose als Autoren. Moses Ausbildung macht ihn zusätzlich zu einem sehr wahrscheinlichen Kandidaten (Apg 7,22). Es gibt keine zwingenden Argumente, die Verfasserschaft Moses anzuzweifeln.

Schlüsselpersonen im 1. Buch Mose

Adam und Eva – die ersten/ursprünglichen Menschen (1,26 – 5,5)

Noah – der treue Erbauer der Arche (6,5 – 9,29)

Abraham und Sarah – die Eltern einer Generation, die »Gottes erwähltes Volk« genannt wird (12,1 – 25,8)

Isaak und Rebekka – die ersten/ursprünglichen Zugehörigen einer neuen Nation (21,1 – 35,29)

Jakob – Der Vater der 12 Stämme Israels (25,21 – 50,14)

Josef – Der Bewahrer seines Volkes und der Nation Ägypten (30,22 – 50,26)

Hintergrund und Umfeld

Der Ausgangspunkt von 1. Mose ist die ewige Vergangenheit. Gott rief durch einen willentlichen Akt und ein göttliches Wort die ganze Schöpfung ins Dasein, formte und füllte sie und hauchte schließlich seinen Lebensodem in einen Klumpen Dreck, den er zu seinem Abbild geformt hatte und der so zu Adam wurde. Gott setzte die Menschen als Krönung seiner Schöpfung ein, d.h. als seine Gefährten, die sich seiner Gemeinschaft erfreuten und seinen Namen verherrlichten.

Das 1. Buch Mose umfasst drei unterschiedliche, aufeinander folgende Schauplätze:

1) Mesopotamien (Kap. 1–11); 2) das Gelobte Land (Kap. 12–36); und 3) Ägypten (Kap. 37–50). Der zeitliche Rahmen dieser drei Abschnitte sieht wie folgt aus: 1) von der Schöpfung bis ca. 2090 v. Chr.; 2) 2090-1897 v. Chr. und 3) 1897-1804 v. Chr.

Schlüssellehren im 1. Buch Mose

Die meisten zentralen Lehraussagen des Christentums haben ihre Wurzeln im 1. Buch Mose.

Gott der Vater – Die Autorität Gottes bei der Schöpfung (1,1-31; Ps 103,19; 145,8-9; 1Kor 8,6; Eph 3,9; 4,6)

Gott der Sohn – Gottes Vertreter bei der Schöpfung (1,1; 3,15; 18,1; Joh 1,1-3, 10,30; 14,9; Phil 2,5-8; Kol 1,15-17; Hebr 1,2)

Gott der Heilige Geist – Die Gegenwart Gottes bei der Schöpfung (1,2; 6,3; Mt 1,18; Joh 3,5-7)

Der dreieinige Gott ist ein Gott – Die Trinität (1,1.26; 3,22; 11,7; 5Mo 6,4; Jes 45,5-7; Mt 28,19; 1Kor 8,4; 2Kor 13,13)

Menschen – geschaffen im Bild Gottes, in Sünde gefallen, brauchen einen Erretter (1,26; 2,4-25; 9,6; Jes 43,7; Röm 8,29; Kol 1,16; 3,10; Jak 3,9; Offb 4,11)

Sünde (der Sündenfall) – Die Folge der Rebellion gegen Gott ist eine Schöpfung, die völlig von der Sünde durchdrungen ist (2,16-17; 3,1-19; Joh 3,36; Röm 3,23; 6,23; 1Kor 2,14; Eph 2,1-3; 1Tim 2,13-14; 1Joh 1,8)

Erlösung – Rettung vor der Sünde und Wiederherstellung durch das Werk Christi am Kreuz (3,15; 48,16; Joh 8,44; 10,15; Röm 3,24-25; 16,20; 1Pt 2,24)

Bund – Gott stellt Beziehungen her und gibt Verheißungen (15,1-20; 17,10-11; 4Mo 25,10-13; 5Mo 4,25-31, 30,1-9; 2Sam 23,5; 1Chr 16,15-18; Jer 30,11; 32,40; 46,27-28; Am 9,8; Lk 1,67-75; Hebr 6,13-18)

Verheißungen – Gott macht sichere Zusagen hinsichtlich der Zukunft (12,1-3; 26,3-4; 28,14; Apg 2,39; Gal 3,16; Hebr 8,6)

Satan – Der ursprüngliche Rebell unter Gottes Geschöpfen (3,1-15; Jes 14,13-14; Mt 4,3-10; 2Kor 11,3.14; 2Pt 2,4; Offb 12,9; 20,2)

Engel – Spezielle Wesen, geschaffen um Gott zu dienen (3,24; 18,1-8; 28,12; Lk 2,9-14; Hebr 1,6-7.14; 2,6-7; Offb 5,11-14)

Offenbarung – *Natürliche Offenbarung* findet statt, indem Gott indirekt durch seine Schöpfung kommuniziert (1,1 – 2,25; Röm 1,19-20). *Spezielle Offenbarung* findet statt, wenn Gott Dinge über sich selbst, oder andere sonst nicht erkennbare Wahrheiten, direkt kommuniziert (2,15-17; 3,8-19; 12,1-3; 18,1-8; 32,25-33; 5Mo 18,18; 2Tim 3,16; Hebr 1,1-4; 1Pt 1,10-12)

Israel – Gott gab Jakob einen neuen Namen. Gleichzeitig heißt das Volk, dessen Stammvater er geworden ist, auch Israel. Das Volk Israel ist der Erbe des abrahamitischen Bundes (32,29; 35,10; 5Mo 28,15-68; Jes 65,17-25; Jer 31,31-34; Hes 37,21-28; Sach 8,1-17; Mt 21,43; Röm 11,1-29)

Gericht – Gottes gerechte Antwort auf Sünde (3; 6; 7; 11,1-9; 15,14; 18,16 – 19,29; 5Mo 32,39; Jes 1,9; Mt 12,36-37; Röm 1,18 – 2,16; 2Pt 2,5-6)

Segen – Eine spezielle Gunst oder ein hoffnungserfüllte Zusage an jemanden hinsichtlich seines Lebens (1,28; 9,1; 12,1-3; 14,18-20; 27,1-40; 48,1-20; 4Mo 6,24-27; 5Mo 11,26-27; Ps 3,9; Mal 3,10; Mt 5,3-11; 1Pt 3,9)

Gottes Wesen im 1. Buch Mose

Viele der Charaktereigenschaften Gottes werden im 1. Buch Mose offenbart.

Gott ist der Schöpfer – 1,1-31

Gott ist treu (hält seine Zusagen ein) – 12,3.7; 26,3-4; 28,14; 32,10.13

Gott ist gerecht – 18,25

Gott ist langmütig – 6,3

Gott liebt – 24,12

Gott ist gnädig – 19,16.19

Gott ist allmächtig – 17,1

Gott ist stark – 18,14

Gott ist vorhersehend – 8,22; 24,12-14.48.56; 28,20-21; 45,5-7; 48,15; 50,20

Gott ist wahrhaft – 3,4-5; 24,27; 32,11

Gott ist zornig – 7,21-23; 11,8; 19,24-25

Christus im 1. Buch Mose

Das Kommen Jesu als Mensch war bereits vor dem Beginn der Zeit geplant. In seiner Macht linderte Gott den aus dem Sündenfall resultierenden Fluch, indem er Adam und Eva die Verheißung gab, dass eines Tages ein Same sich erheben würde, um der Schlange den Kopf zu zertreten (3,15). Obwohl durch Adam der Tod zu allen durchgedrungen ist, hat das Kommen Christi Leben für die Menschheit geschaffen (Römer 5,12-21).

Im 1. Buch Mose erkennen wir die Grundzüge von Gottes Plan hinsichtlich der Geburt Jesu. Gott sonderte Abraham aus allen Völkern der Erde aus, um ihn zum Vater der erwählten Nation zu machen. Diese Linie setzt sich in Abrahams Sohn Isaak fort, dann durch Isaaks Sohn Jakob und führt uns schlussendlich zu dem Bericht über Jakobs Sohn Josef. Das 1. Buch Mose offenbart, wie Gott konstant seine schützende Hand über den Vorfahren Christi hält.

Schlüsselworte im 1. Buch Mose

Gott: Der hebräische Plural *’elohim* – 1,1.12; 19,29; 24,42; 28,3; 35,11; 45,9; 50,24 – ist der am meisten verwendete Begriff für Gott im Hebräischen. Die Grundbedeutung ist »der Allmächtige«. Im Hebräischen bezeichnet man den Gebrauch dieses Begriffes, so wie wir ihn im 1. Buch Mose finden, als »majestätischen Plural«. Im Gegensatz zum üblichen Plural, benutzt das Hebräische diesen Plural, um damit die »die Fülle der Gottheit« oder »Gott der HERR« zum Ausdruck zu bringen. Es ist allgemein anerkannt, dass mit dieser Pluralform die Natur Gottes zum Ausdruck gebracht wird. Gott ist einer, aber gleichzeitig besteht Gott auch aus drei unterschiedlichen Personen: Vater, Sohn, Heiliger Geist.

Die Himmel: Hebräisch *shamayim* – 1,1.8-9; 2,1; 8,2; 11,4; 14,22; 24,3; 28,12. Das hebräische Wort für Himmel beschreibt entweder den physischen Himmel, das Firmament und die Erdatmosphäre (2,1.4.19), oder den Wohnort Gottes (Ps 14,2), den geistlichen Himmel. Der Begriff ist mit dem Ausdruck für »hoch, erhaben« verwandt. Die physischen Himmel der Schöpfung bezeugen Gottes erhabene Stellung und auch seine kreative Genialität (Ps 19,2.7).

Land: Hebräisch *ʿerets* – 1,1.10; 4,16, 12,1; 13,10; 41,36; 31,3; 35,12. Das im AT benutzte Wort für *Land* birgt verschiedene Bedeutungen in sich. Grundsätzlich gehört alles Land Gott, denn er ist der Schöpfer (Ps 24,1). Als Gott den Israeliten das Land Kanaan versprach, konnte er das auch tun, da es ja seins war. Das Land Kanaan nahm somit eine stellvertretende Position hinsichtlich des Bundes, den Gott mit Israel abgeschlossen hatte, ein (12,1). Es wurde zu einem Merkmal für das Volk – das »Volk des Landes« (13,15; 15,7).

Same: Hebräisch *zeraʿ* – 1,11.29; 13,15-16; 15,18; 17,19; 28,14; 48,19; 32,13. Das hebräische Wort für Same kann entweder ein pflanzliches Samenkorn beschreiben (1,11-12) oder im übertragenen Sinne den Nachkommen eines Menschen (13,15). Im 1. Buch Mose bezieht es sich speziell auf den kommenden Messias. Gott verhiess, dass der Same der Frau der Schlange den Kopf zertreten würde (3,15; 4Mo 24,7; Jes 6,13; Gal 3,16). In diesem Zusammenhang wird dem Begriff eine große Bedeutung beigemessen: Durch den *Samen* Abrahams würde Gott sowohl kollektiv, durch Israel, aber auch individuell, durch Christus, Errettung für sein Volk schaffen (15,3).

Gliederung

Die »primitive« Geschichte

- Die Schöpfung (1 – 2)
- Der Sündenfall (3 – 5)
- Die Flut (6 – 9)
- Die Zerstreuung der Völker (10 – 11)

Die Geschichte der Patriarchen – Vier große Männer

- Abraham (12,1 – 25,8)
- Isaak (21,1 – 35,29)
- Jakob (25,21 – 50,14)
- Josef (30,22 – 50,26)

Zur gleichen Zeit an einem anderen Ort auf der Erde ...

Bis zum Zeitpunkt der Flut (Kap 6 – 9) spielte sich das Leben im Mittleren Osten ab. Nach Babel verteilen sich die Völker in alle Himmelsrichtungen (Kap 11). Zur Zeit der Patriarchen (ca. 2150 v. Chr.) ist Ägypten die herrschende Weltmacht. Die Ägypter benutzen bereits Papyrus und Tinte zum Schreiben.

Häufig auftauchende Fragen

1. Wie stimmt die Bibel mit den aktuellen wissenschaftlichen Theorien überein bzw. wo fordert sie sie heraus?

Gemäß ihrer eigenen Definition sind wissenschaftliche Theorien Veränderungen und Berichtigungen unterworfen. Die Schrift hingegen ist Gottes offenbarte und unwandelbare Wahrheit. Während die Bibel nicht mit der Absicht, wissenschaftliche Theorien zu untergraben, geschrieben wurde, ist so manche wissenschaftliche Theorie gerade dazu entwickelt worden, das Wort

Gottes gezielt in Frage zu stellen oder die darin enthaltenen Aussagen anzugreifen. Entweder stimmen sie mit der Bibel überein oder sie sind schlicht und einfach falsch.

Die Beschreibung im Kapitel 1,1 »Gott schuf die Himmel und die Erde« führt zu drei grundlegenden Schlussfolgerungen: 1) Die Schöpfung war ein Akt, der sich vor Tausenden, und nicht vor Millionen von Jahren, ereignet hat, 2) die Schöpfung geschah *ex nihilo*, d.h. Gott schuf alles aus dem Nichts; 3) die Schöpfung war etwas Spezielles. Die Zeitrechnung in Form von Tagen (1,5) begann noch vor der Erschaffung von Sonne und Mond (1,16); Licht und Zeit zählten zu den ersten Schöpfungsakten Gottes.

2. Was meinen Christen eigentlich, wenn sie vom Sündenfall sprechen?

Der Sündenfall bezieht sich auf den Zeitpunkt, wo Menschen Gott zum ersten Mal nicht gehorchten. In Kapitel drei wird uns diese schmerzliche Episode geschildert. Was Eva begann wurde durch Adam bestätigt und vollendet indem er sich ihr anschloss. Sie sündigten beide miteinander. Adams und Evas eigenwillige Entscheidung versetzt die Schöpfung in einen Zustand der Rebellion gegenüber ihrem Schöpfer. Unsere ersten Vorfahren machten uns durch den Sündenfall zu Verbündeten Satans.

Die Bibel erklärt unmissverständlich, dass die Sünde folglich in das Leben eines jeden Menschen eingedrungen ist (Röm 5,12). Die Fähigkeit zu sündigen ist uns angeboren. Bevor sich uns die erste Möglichkeit zur Sünde bietet, sind wir bereits Sünder. Wir sind nämlich nicht bloß Sünder weil wir sündigen, sondern wir sündigen weil wir eben Sünder sind. Warum? Weil wir als Erben Adams alle all die Auswirkungen seiner Sünde tragen müssen.

3. Welchen Stellenwert nimmt die Sintflut im Kontext der gesamten biblischen Geschichte ein?

Die Bibel beschreibt die Sintflut als ein weltumspannendes Ereignis. Es war ein direkter Gerichtsakt Gottes als Antwort auf die Sünde der Menschheit. Wie eine dunkle Gewitterwolke schwebt die Sintflut als warnendes Beispiel über der gesamten darauffolgenden Weltgeschichte. Glücklicherweise gehört zu dieser Wolke auch der Regenbogen der verheißenen Gnade Gottes.

Die Sintflut veranschaulicht mehrere wichtige Aspekte des Charakters Gottes und der Beziehung mit seiner Schöpfung: 1) Gott behält die ultimative Kontrolle über die Ereignisse der Welt; 2) Gott kann und wird Sünde richten; 3) Gott kann und wird auch Gnade üben inmitten des Gerichts; 4) entsprechend dem Zeitplan Gottes erwartet die Welt ein universales und endgültiges Gericht.

4. Warum verursachte Gott die Sprachenverwirrung und die Zerstreuung der Völker?

Nach der Sintflut begann sich die menschliche Zivilisation wieder über die Erde auszubreiten. Später entschieden sich die Menschen, eine Stadt zu bauen, um sich selbst einen Namen zu machen und die Zerstreuung über die Erde zu verhindern (11,4). Das war eine von Stolz motivierte Handlung,

welche gleich in zweierlei Weise von der Rebellion gegen Gott zeugte. Erstens waren ihre Stadt und der beabsichtigte Turmbau ein Zeichen der Selbstherrlichkeit und des Selbstvertrauens. Zweitens verdeutlicht die permanente Ansiedlung in Form einer Stadt ihre Anstrengung, sich dem direkten Gebot Gottes, sich über die ganze Erde zu zerstreuen, zu widersetzen.

Da es Gottes Absicht war, die Erde mit (Be)-Hütern zu bevölkern, reagierte er auf die stolze Rebellion der Leute. Sie wollten sich niederlassen; er zerstreute sie. Ihre Zusammenarbeit und ihr Selbstvertrauen wurzelten in ihrer gemeinsamen Sprache. Anstatt dass sie ihre Ressourcen im Gehorsam gegenüber Gott einsetzten, entschieden sie sich für den Ungehorsam. So entschloss sich Gott, die Kommunikation durch eine Vielzahl an Sprachen zu erschweren. Der Ort, wo dies alles stattfand, wurde bekannt unter dem Namen Babel (abgeleitet von einem hebräischen Wort, das »Verwirrung« bedeutet). Später entstand daraus Babylon; der konstante Feind Gottes und seines Volkes. Die Schrift berichtet auch, dass Babylon seit jeher das Zentrum menschlicher Rebellion gegen Gott war (Offb 16,19; 17,5).

Kurzstudium zum 1. Buch Mose/einige Fragen

- Wie wichtig ist es, dass wir Gottes Schöpferrolle, so wie sie uns im 1. Buch Mose beschrieben wird, in Bezug auf das gesamte Universum anerkennen?
- Welche Rolle kommt Adam und Eva hinsichtlich der Geschichte der Menschheit zu?
- Was wüssten wir alles über Gott, wenn wir bloß das 1. Buch Mose hätten?
- Welche biblische Bedeutung wird Ereignissen wie z.B. der Vertreibung aus dem Garten Eden, der Sintflut oder dem Turmbau zu Babel beigegeben?
- In welcher Weise wirkt sich Gottes Verheißung für Abraham (12,1-3) auf die ganze Welt aus?
- Wer sind die Helden dieses Buches? Warum?

Das 2. Buch MOSE oder EXODUS

Die große Flucht

Im 2. Buch Mose erleben wir, wie Gott sein Volk rettet und ihm die Zehn Gebote gibt.

Die frühen griechischen Übersetzer des AT gaben dem 2. Buch Mose den beschreibenden Titel *Exodus*. Im Griechischen bedeutet der Ausdruck Exodus einfach »hinausgehen«. Angesichts des gewaltigen Erlösungswerkes Gottes hinsichtlich seines Volkes kann man das wohl schlicht Untertreibung nennen.

Autor und Abfassungszeit

Geschrieben von Mose ca. 1445 bis 1405 v. Chr.

Dass Mose der Autor von 2. Mose ist, steht außer Frage. Mose befolgte Gottes Anweisungen und »schrieb alle Worte des HERRN nieder« (24,4). Ähnliche Aussagen über Moses Autorschaft finden sich auch an anderen Stellen in der Schrift.

Schlüsselpersonen im 2. Buch Mose

Mose – Autor des Pentateuch und Befreier Israels aus der ägyptischen Sklaverei (2–40)

Miriam – Prophetin und ältere Schwester von Mose (2,7; 15,20–21)

Die Tochter des Pharao – Die Prinzessin rettete Mose, als er noch ein Baby war, aus dem Fluss und adoptierte ihn (2,5–10)

Jethro – Ein Schafhirte aus Midian, er wurde Moses Schwiegervater (3,1; 4,18; 18,1–12)

Aaron – Moses Bruder und der erste Hohepriester Israels (4,14–40,31)

Pharao – Ein nicht namentlich bekannter Führer Ägyptens zur Zeit des Exodus (5,1–14,31)

Josua – Ein Mitarbeiter Moses und militärischer Führer, der Israel in das verheißene Land führte

Hintergrund und Umfeld

Die 18. Dynastie Ägyptens, während der Israels dramatischer Auszug stattfand, war eine politisch und wirtschaftlich starke Periode der ägyptischen Geschichte. Obwohl Mose als Sklave geboren wurde, fand er sich bald in einer schnell wachsenden und expansiven Gesellschaft wieder. Was militärische, wirtschaftliche und politische Stärke betraf, war Ägypten eine sog. Supermacht. Gott benutzte sowohl das Erziehungs- und Regierungssystem Ägyptens, als auch die Zeit in der Wildnis im Exil in Midian, um Mose zuzurüsten. Als Mose dann so weit war, vertrat er sein Volk vor dem mächtigen Pharao Amenophet II und führte sein Volk während der Zeit der Wüstenwanderung.

Exodus beschreibt die jungen Jahre Moses und Details hinsichtlich des Auszugs Israels aus Ägypten. 2. Mose schließt damit ab, dass Gott dem Volk die Zehn Gebote gibt und es die Stiftshütte am Fuße des Berges Sinai baut. Trotz des schrecklichen Götzendienstes, den Israel beging, als Mose auf dem Berg war, fuhr Gott zu diesem Zeitpunkt fort, das Volk in das verheißene Land zu führen.

Schlüssellehren im 2. Buch Mose

Bündnisverheißungen – Gott verspricht Abraham, sein Erbe für immer zu bewahren (12,1-3.7.31-42; 1Mo 17,19; 3Mo 26,45; Ri 2,20; Ps 105,38; Apg 3,25)

Das Wesen Gottes – Menschen werden Gott zwar nie völlig verstehen und begreifen, sie können ihn aber persönlich kennen lernen (3,7; 8,15; 34,6-7; 2Sam 22,31; Hi 36,26; Mt 5,48; Lk 1,49-50)

Die Zehn Gebote – Grundwahrheiten in Bezug auf Gott (20,1-17; 23,12; 3Mo 19,4.12; 5Mo 6,14; 7,8-9; Neh 13,16-19; Jes 44,15; Mt 5,27; 19,18; Mk 10,19; Lk 13,14; Röm 13,9; Eph 5,3.5)

Gottes Wesen im 2. Buch Mose

Gott ist zugänglich – 24,2; 34,4-7

Gott ist herrlich – 15,1.6.11; 33,18-23; 34,5-7

Gott ist gut – 34,6

Gott ist gnädig – 34,6

Gott ist heilig – 15,11

Gott ist langmütig – 34,6

Gott ist barmherzig – 34,6.7

Gott ist mächtig – 6,3; 8,15; 9,3.16; 15,6.11-12

Gott ist vorhersehend – 15,9-19

Gott ist treu – 34,6

Gott ist einzigartig – 9,14

Gott ist weise – 3,7

Gott ist zornig – 7,20; 8,2.12.20; 9,3.9.23; 10,13.22; 12,29; 14,24.27; 32,11.35

Christus im 2. Buch Mose

Als Gott das Volk Israel aus der ägyptischen Sklaverei befreite, legte er ein neues Fundament, indem er ihm das Gesetz gab. Im 2. Buch Mose finden wir zwei Schwerpunkte: 1) einen Bericht der Erlösung des Volkes Gottes; 2) die Bildung der erwählten Nation, durch welche Christus in die Welt kommen würde. Das Gesetz bereitete Israel darauf vor, Christus zu empfangen, seinen verheißenen Messias und König.

Schlüsselworte im 2. Buch Mose

Erlöst: Hebräisch *natsal* – 3,8; 5,18; 21,13; 22,6.9.25; 23,31 – dieses Verb bedeutet entweder »abkratzen, plündern« oder »entreißen, befreien«. Das Wort wird oft benutzt, um zu beschreiben, wie Gott Israel aus der Sklaverei befreit

(3,8) oder rettet (6,6). Manchmal beschreibt es auch, wie Gottes Volk von Sünde und Schuld befreit wird (Ps 51,16). Die Verse in Kap. 18,8-10 verdeutlichen hingegen Gottes Überlegenheit und Triumph über die ägyptischen Götter.

Weihen: Hebräisch *qadash* – 28,3.41; 29,9.33.35; 30,30; 32,29 – dieses Verb bedeutet »heilig machen«, »etwas als abgesondert erklären« oder »zur Seite stellen«. Das Wort beschreibt, wie etwas oder jemand dem Herrn hingegeben oder für ihn ausgesondert wird. Indem Gott Israel aus der ägyptischen Sklaverei befreite, sonderte er es ab. Durch sein gewaltiges Befreiungswerk demonstrierte er, dass Israel sein Volk, und er sein Gott war (6,7). Die von Gott veranlasste Waschung am Berg Sinai veranschaulicht, dass Gott und das Volk in einer speziellen Beziehung zueinander standen (19,10).

Waschung: Hebräisch *rachats* – 2,5; 19,10; 29,4.17; 30,18.21; 40,12.30 – Waschung oder Bad. Dieser Begriff wurde sowohl im religiösen wie auch im kulturellen Bereich benutzt. Einem Gast die Füße zu waschen war ein sehr alter Brauch und ein Zeichen von Gastfreundschaft, das wir auch im NT noch vorfinden (1Mo 18,4; Joh 13,5). Rituelle Waschungen zählten zu den wichtigen Bestandteilen, um die Priester für ihren Dienst in der Stiftshütte vorzubereiten (40,12). Das Waschen mit Wasser symbolisierte auch geistliche Reinigung, welche nötig war, um in die Gegenwart Gottes treten zu können (Ps 26,6; 73,13). Die atl. Propheten versinnbildlichten damit auch Buße (Jes 1,16; Hes 16,4). Im NT beschreibt Paulus die Erlösung in Christus mit den Worten »Bad der Wiedergeburt« (Tit 3,5).

Gliederung

Israel in Ägypten (1,1 – 12,36)

- Die Bevölkerungsexplosion (1,1-7)
- Die Unterdrückung unter den Pharaonen (1,8-22)
- Die Heranbildung eines Befreiers (2,1 – 4,31)
- Die Konfrontation mit dem Pharao (5,1 – 11,10)
- Die Vorbereitung auf den Auszug (12,1-36)

Israel auf dem Weg zum Sinai (12,37 – 18,27)

- Der Auszug aus Ägypten und die Angst (12,37 – 14,14)
- Die Überquerung des Roten Meeres und die Freude (14,15 – 15,21)
- Die Reise zum Sinai und das Murren (15,22 – 17,16)
- Die Begegnung mit Jethro und das Lernen (18,1-27)

Israel lagert am Sinai (19,1 – 40,38)

- Das Gesetz Gottes wird erteilt (19,1 – 24,18)
- Das Heiligtum Gottes wird beschrieben (25,1 – 31,18)
- Die Anbetung Gottes wird befleckt (32,1-35)
- Die Gegenwart Gottes wird bestätigt (33,1 – 34,35)
- Das Heiligtum Gottes wird gebaut (35,1 – 40,38)

Zur gleichen Zeit an einem anderen Ort auf der Erde ...

Das Eisenzeitalter beginnt in Syrien und Palästina. Die mediterranen und skandinavischen Völker perfektionieren die Kunst des Schiffsbaus.

Häufig auftauchende Fragen

1. Warum finden wir in den historischen Überlieferungen Ägyptens keine Hinweise auf die vernichtenden Plagen, die Niederlage der Armee und den Auszug der Israeliten?

Das Fehlen dieser Berichte in den ägyptischen Überlieferungen sollte uns nicht erstaunen. Die meisten dieser Berichte existieren in Form offizieller Inschriften auf Gräbern oder Denkmälern antiker Herrscher. Öffentliche Gedenkstätten dieser Art wurden selten dazu benutzt, um an demütigende Niederlagen und Katastrophen zu erinnern. Interessanterweise stellt die Art und Weise, wie die Bibel sowohl über die Erfolge wie auch über die Niederlagen des Volkes Gottes berichtet, einen aussagekräftigen Beweis für ihre Echtheit dar. Die Bibel präsentiert uns einerseits etliche Beispiele von Versagen, andererseits aber auch zahlreiche Beispiele von echten Glaubenstaten.

2. Was sollen wir im 21. Jhdt. von den uns berichteten Wundern im 2. Buch Mose halten? Tatsachenberichte wie z.B. der brennende Dornbusch, die Plagen, Gottes Gegenwart in der Wolken- bzw. Feuersäule, die Teilung des Roten Meeres oder das Manna, um nur einige zu nennen.

Der wissenschaftliche Materialismus, in dem viele Menschen des 21. Jhdts. stecken, erschwert ihnen den Zugang zu sog. Wundern. Werden die Naturgesetze als höchste Instanz angesehen, dann übersteigt der Gedanke an ein über alles erhabenes Wesen, das auch die Naturgesetze außer Kraft setzen kann, die Vorstellungskraft der Leute bei weitem. Beispiele von Wundern üben wenig Überzeugungskraft aus, wenn jemand bereits der festen Meinung ist, dass es keine Wunder geben kann.

Wunder können Gottes Existenz veranschaulichen, aber nicht beweisen. Die Menschen verfügen über einen ausgesprochenen Einfallsreichtum, wenn es darum geht, Gottes Wirken in der Vergangenheit wegzudiskutieren. Es ist nicht so, dass Menschen im 21. Jhdt. nicht an Wunder glauben könnten, sondern vielmehr so, dass sie schlicht und einfach nicht daran glauben.

Für uns Christen klärt sich alles anhand des Glaubens. Als wir Christen wurden, mussten wir ein ganz zentrales Wunder im Glauben annehmen: Gott kam im Fleisch auf diese Welt, Jesus Christus lebte, starb und ist von den Toten auferstanden, um in Ewigkeit als Herr und Heiland zu regieren. Im Lichte dieses Wunders geben die Wunder aus Exodus keinen Anlass zu Spekulationen, sondern bewirken bei uns Anbetung und Staunen. Sie verdeutlichen, wie sehr es Gott am Herzen liegt, mit Menschen zu kommunizieren. Sogar die Christen des 21. Jhdts. werden durch Gottes überwältigende Macht gedemütigt und von Ehrfurcht ergriffen.

3. Stellen die Zehn Gebote Erwartungen und Forderungen von gestern dar, oder repräsentieren sie Gottes ewigültigen Standard?

Die Leute erliegen einem schwerwiegenden Irrtum, wenn sie darüber reden, »die Zehn Gebote zu brechen«. Die Geschichte verdeutlicht auf eindrückliche Art und Weise, dass es die Leute waren, die an den Zehn Geboten »zerbrachen«. Egal, welche Streitfragen hinsichtlich der Auslegung und Anwendung der Zehn Gebote im Raum stehen mögen; sie repräsentieren Gottes absoluten und unveränderlichen Standard.

Der Titel »Zehn Gebote« rührt von Mose her (34,28). Es wird klar betont, dass Gott selbst gesprochen und die Zehn Gebote geschrieben hat. Deshalb sind auch alle Theorien, dass Israel sich Rechtsgrundlagen und -bestimmungen von Nachbarvölkern ausgeliehen haben soll, zu verwerfen.

Man kann die Zehn Gebote in zwei Hauptkategorien unterteilen: die Vertikale – die Beziehung zwischen den Menschen und Gott (20,2-11); und die Horizontale – die zwischenmenschlichen Beziehungen (20,12-17). Die Zehn Gebote gewähren echte und saubere Theologie, aufrichtige Anbetung und bieten idealen Schutz für den Namen Gottes, den Sabbat, die Familienehre, das Leben selbst, die Ehe, Eigentum, die Wahrheit und jede Form von Tugend.

Kurzstudium zum 2. Buch Mose/einige Fragen

- Welches sind die Höhepunkte in Moses jungen Jahren?
- Welche verschiedenen Mittel setzte Gott im 2. Buch Mose ein, um sich selbst zu offenbaren?
- Welche zehn Plagen haben Ägypten heimgesucht?
- Welcher Zusammenhang besteht zwischen den Plagen und den Göttern Ägyptens?
- Wie können wir anhand des Gesetzes, das in den Zehn Geboten zusammengefasst ist, erkennen, dass wir Gottes Hilfe nötig haben?
- Welche der Zehn Gebote bestimmen unsere Beziehung zu Gott, und welche unsere Beziehung zu den Mitmenschen?

Das 3. Buch MOSE oder LEVITIKUS **Gottes Plan der Erlösung**

Das 3. Buch Mose entfaltet die Gesetze hinsichtlich des Zugangs und der Gemeinschaft mit Gott.

Während die alten Gelehrten dieses Buch vom Hebräischen ins Griechische übersetzten, gaben sie ihm einen den Inhalt umschreibenden Titel – Leuitikon – was »die Leviten betreffende (Dinge)« bedeutet. Spätere Übersetzer haben diesen Titel dann direkt übernommen.

Autor und Abfassungszeit

Geschrieben von Mose ca. 1445 bis 1405 v. Chr.

Um jegliche Zweifel zu beseitigen, wird im 27. Kapitel des 3. Buches Mose 56 Mal darauf verwiesen, dass Gott »Mose rief« oder »zu Mose sprach«, um ihm genaue Anweisungen zu geben, was er dem Volk sagen solle. Der Inhalt des 3. Buches Mose wurde dem Volk von Gott durch Mose gegeben.

Schlüsselpersonen im 3. Buch Mose

Mose – Prophet und Führer, der als Gottes Sprachrohr fungierte, um Israel das Gesetz zu erklären (1,1; 4,1; 5,14; 5,20–27,34)

Aaron – Moses Bruder und der erste Hohepriester Israels (1,7; 2,3.10; 3,5.8.13; 6,2–24,9)

Nadab – Sohn Aarons, starb während seiner Zurüstungszeit zum Priester, weil er den Geboten Gottes nicht gehorchte (8,36; 10,1-2)

Abihu – Sohn Aarons, starb während seiner Zurüstungszeit zum Priester, weil er den Geboten Gottes nicht gehorchte (8,36; 10,1-2)

Eleasar – Sohn Aarons, der die Nachfolge als Hoherpriester antrat (10,6-20)

Ithamar – Sohn Aarons, der ebenfalls Priester wurde (10,6-20)

Hintergrund und Umfeld

Der Exodus veränderte Gottes Beziehung zu Israel tief greifend. Bis zum besagten Zeitpunkt hatte das Volk Gottes folgende Dinge noch nie erlebt: 1) Die Gegenwart der Herrlichkeit Gottes hatte noch nie sichtbar unter den Israeliten gewohnt; 2) einen zentralen Ort des Gottesdienstes wie die Stiftshütte hatte es noch nie gegeben; 3) ein strukturiertes und reguliertes Opfer- und Festesystem war noch nicht erteilt; und 4) es war noch kein Hoherpriester eingesetzt, keine offizielle Priesterschaft und keine Ordnung von Dienern des Heiligtums.

Während des Auszugs aus Ägypten war Gottes Gegenwart aber in Form der Wolken- und Feuersäule sichtbar. Am Berg Sinai wurden Aaron und seine Familie als Priester eingesetzt. Auch die Pläne für die Stiftshütte wurden offenbart und ihr Bau realisiert. Diese Ereignisse bilden die Grundlage für die darauf folgenden Anweisungen Gottes im Bezug auf Lebensführung, Anbetung und den jährlichen Kalender, wie wir ihn in Levitikus finden.

Schlüssellehren im 3. Buch Mose

Opfer – Gott forderte vom Volk Opfer, um Sünde zu sühnen (1,3.9-13; 16,3; 17,8; 19,5; 2Mo 29,34; 5Mo 16,5-6; Ri 11,31; Ps 66,13-15; Mt 5,23-24; Röm 8,3; 12,1; Hebr 2,17; 1Joh 2,2)

Heiligkeit – Die Wesensart, die Gottes perfekten Charakter umschließt; Israel war berufen, heilig zu sein, denn Gott ist heilig (11,44-45; 19,2; 20,7.26; 21,6-8; 2Mo 6,7; 19,6; Ps 22,4; 99,5; Jes 41,14-16; 1Th 4,7; 1Pt 1,14-16)

Opfergabe – Eine Form der Anbetung Gottes, welche ein bußfertiges und dankbares Herz zum Ausdruck bringt (1,1-17; 2,1-16; 3,1-17; 4,1-5,13; 5,14-26; 1Mo 4,4-5; 5Mo 16,10; 1Kö 18,33-40; Hi 42,8; 2Kor 5,21; 2Tim 4,6)

Israel als Gottes heilige Nation – Das Volk, durch welches Christus in die Welt kommen würde (26,42-46; 1Mo 15,12-21; 2Mo 19,5-6; 2Sam 7,13; 23,5; Hebr 8,6-13)

Gottes Wesen im 3. Buch Mose

Gott ist zugänglich – 16,12-15

Gott ist herrlich – 9,6.23

Gott ist heilig – 11,44-45

Gott ist zornig – 10,2

Christus im 3. Buch Mose

Gottes ausdrückliche Anweisungen im 3Mo hinsichtlich der Opfer weisen auf das endgültige und stellvertretende Opfer Christi hin. Da die vom Volk dargebrachten Opfer bloß eine temporäre Wegnahme der Sünde bewirken konnten, mussten sie ihre Opferungen beständig wiederholen. Jesus führte ein perfektes Leben auf der Erde und brachte sich selbst als das endgültige Opfer für die gesamte Menschheit dar. Im Gegensatz zum atl. Passah, das jährlich gefeiert wurde, feiern die ntl. Gläubigen das neue Passah – Jesus Christus, das Passah Lamm (1Kor 5,7) – konstant.

Schlüsselworte im 3. Buch Mose

Opfergabe: Hebräisch *qorban* – 2,3; 4,35; 6,11; 7,14.33; 9,4; 10,14 – dieses hebräische Wort stammt von einem Verb, das »nahe bringen« oder wörtlich »das, was jemand in die Nähe Gottes bringt« ab. Die Tatsache, dass die Israeliten sich Gott nähern konnten, um ihre Gaben darzubringen, offenbart Gottes Gnade und Barmherzigkeit. Obschon die Leute sündig und rebellisch waren, führte Gott ein Opfersystem ein, damit die Menschen sich mit ihm versöhnen konnten. Diese Opfer waren ein Vorschatten auf Christi Tod am Kreuz. Dieses ultimative Opfer stellte das Ende aller anderen Opfer dar – sie waren mit dem Tod Christi unnötig und überflüssig geworden. Durch den Opfertod Christi sind wir ein für alle Mal mit Gott versöhnt worden (Hebr 10,10-18). Die einzig angebrachte Reaktion unsererseits auf den Tod Christi, ist, unser Leben Gott als lebendiges Opfer hinzugeben (Röm 12,1).

Ein Handvoll zum Gedächtnisopfer: Hebräisch *`azkarah* – 2,2.9.16; 5,12;

6,8; 23,24; 24,7 – eine Handvoll Korn war eine repräsentativer Anteil des effektiven, vollständigen Gedächtnisopfers und wurde an dessen Stelle auf dem Altar verbrannt. Die Priester erhielten den Rest. Auf diese Weise unterstützte man ihren Dienst. Das Wort für *Gedächtnisopfer* ist mit dem hebräischen Verb *zakar*, das »erinnern« bedeutet, verwandt. Es bringt zum Ausdruck, dass der Anbeter sich auf das großzügige und gnädige Wesen Gottes besinnt, und auch, dass Gott sich an den Anbeter erinnert und diesen segnet.

Blut: Hebräisch *dam* – 1,5; 3,17; 4,7; 8,15; 9,9; 16,18; 17,10; 20,11 – ist mit dem hebr. Wort *ʿadom*, das »rot« bedeutet, verwandt (1Mo 25,30) und verweist auf das Blut. Es kann für das Blut von Tieren (2Mo 23,18) oder auch für das Blut von Menschen (1Mo 4,10) stehen. Das Wort *Blut* kann auch für die Schuld eines Menschen stehen, wie z.B. bei dem Ausdruck »sein Blut sei auf ihm«; d.h. er ist für seine eigene Schuld verantwortlich (20,9). Das AT benutzt den Begriff *Blut* auch für *Leben* (1Mo 9,4; 5Mo 12,23). Das ist eine sehr bildliche Darstellung der Heiligkeit des menschlichen Lebens (1Mo 9,6). Gemäß dem NT gibt es »ohne Blutvergießen keine Vergebung« der Sünde (Hebr 9,22). Folglich verweisen die atl. Opfer auf das Blut, das Jesus vergießen würde, z.B. indem er sein Leben für uns hingibt (Röm 5,9; 1Kor 11,25-26).

Jubeljahr: Hebräisch *yobel* – 25,9.12.30.40.54; 27,18.24 – bedeutet wörtlich »Widder« oder »Widderhorn« (2Mo 19,13; Jos 6,5). Der Ausdruck steht im Zusammenhang mit dem Jubeljahr in 3Mo 25,10 und 4Mo 36,4. Das fünfzigste Jahr war für die Hebräer ein »Jubeljahr« und wurde durch das Blasen der Posaunen eingeleitet (25,9). Während dieses Jahres waren die Israeliten angehalten, Freiheit und Großzügigkeit zu üben: Schulden wurden erlassen, Sklaven freigelassen, das Land ruhte, Familieneigentum wurde zurückerstattet (25,10-17). Die Tatsache, dass Jesus Jesaja 48,8-9 zitierte, scheint anzudeuten, dass Jesus seinen Dienst auf Erden vom Prinzip her einem Jubeljahr gleichsetzte (Lk 4,18-19).

Gliederung

Die Opfersetze (1,1 – 7,38)

- Gesetze für das Volk (1,1 – 5,26)
- Gesetze für die Priester (6,1 – 7,38)

Die Einführung der Priesterschaft (8,1 – 10,20)

- Die Weihe Aarons und seiner Söhne (Kap. 8)
- Die ersten Opfer (Kap. 9)
- Die Hinrichtung von Nadab und Abihu (Kap. 10)

Vorschriften für Unreinheit (11,1 – 16,34)

- Unreine Tiere (Kap. 11)
- Unreinheit des Gebärens (Kap. 12)
- Unreine Krankheiten (Kap. 13)
- Die Reinigung von Krankheiten (Kap. 14)

- Unreine Ausflüsse (Kap. 15)
- Die Reinigung der Stiftshütte von Unreinheit (Kap. 16)

Richtlinien für die praktische Heiligkeit (17,1 – 27,34)

- Opfer und Nahrungsmittel (Kap. 17)
- Moralisches Verhalten auf sexuellem Gebiet (Kap. 18)
- Nächstenliebe (Kap. 19)
- Vergehen mit Todesstrafe (Kap. 20)
- Anweisungen für Priester (Kap. 21.22)
- Geistliche Feste (Kap. 23)
- Die Stiftshütte (24,1-9)
- Ein Fall von Lästerung (24,10-23)
- Das Sabbat- und Jubeljahr (Kap. 25)
- Eine Ermahnung, dem Gesetz zu gehorchen: Segnungen und Flüche (Kap. 26)
- Die Einlösung von Gelübden (Kap. 27)

Zur gleichen Zeit an einem anderen Ort auf der Erde ...

Die Olmekenkultur in Mexiko entwickelt sich und sie beginnen mit dem Bau der Sonnenpyramide. Sie gelten als die älteste Hochkultur Mesoamerikas.

Häufig auftauchende Fragen

1. Warum hatte Gott so viele spezifische Regeln für die Israeliten?

Gott beabsichtigte, ein abgesondertes und heiliges Volk zu schaffen (11,44-45). Sein Leben sollte das Wesen Gottes widerspiegeln und sich vom Verhalten der benachbarten Völker klar unterscheiden. Es sollte sich an Gottes Anweisungen halten, selbst wenn es deren Zweck nicht immer verstehen und nachvollziehen konnte.

Rückblickend stellen wir fest, dass Gott mit diesen Regeln ganz bestimmte Absichten verfolgte. Eine interessante Entdeckung in Zusammenhang mit den levitischen Reinheitsgeboten ist z.B., dass sie den heutigen Hygienestandards entsprechen. Im medizinischen Bereich kommen genau dieselben Maßnahmen zur Anwendung, um die Verbreitung von Infektionen und Seuchen zu unterbinden. Gottes Erwartungen an sein Volk waren in keinerlei Weise zu ihrem Schaden oder Nachteil.

2. Was bedeutet es, wenn wir sagen, dass eine Person oder ein Ereignis im AT ein Typus auf Christus sei?

Gewisse Personen und Handlungen im AT vermitteln uns eine Idee, oder dienen als Vorschatten für Dinge, die Jesus in seinem Leben, durch seinen Tod und seine Auferstehung erreichen oder erfüllen würde. In den meisten Fällen wird im NT auf solche Begebenheiten noch mal spezifisch eingegangen, um die Ähnlichkeit klar herauszustellen. Die folgenden Ereignisse oder Handlungen stellen einen Typus auf Christus dar; einige davon finden wir auch in 3Mo:

Die Arche – 1Mo 7,16; 1Pt 3,20-21

Sühneopfer – 16,15-16; Hebr 9,12.24

Die eherne Schlange – 4Mo 21,9; Joh 3,14-15

Der Gnadenthron – 2Mo 25,17-22; Röm 3,25; Hebr 4,16

Das Passah Lamm – 2Mo 12,3-6.46; Joh 19,36; 1Kor 5,7

Die rote Kuh – Eph 2,14.16

Der Berg Horeb – 2Mo 17,6; 1Kor 10,4

Der Sündenbock – 16,20-22

Die Stiftshütte – 2Mo 40,2.34; Hebr 9,11; Kol 2,9

Der Vorhang in der Stiftshütte – 2Mo 40,21; Hebr 10,20

3. Inwiefern haben die Regeln und Anweisungen, die Gott Israel gab, für uns heute noch Gültigkeit?

Das atl. Verständnis der Gläubigen muss durch Jesus und das NT geformt werden. Jesus sprach darüber, als er sagte: »Ihr sollt nicht wähnen, dass ich gekommen sei, das Gesetz oder die Propheten aufzulösen! Ich bin nicht gekommen aufzulösen, sondern zu erfüllen« (Mt 5,17).

Im Bezug auf das atl. Zeremonialgesetz, die levitische Priesterschaft und das Heiligtum klärt uns das NT an verschiedenen Stellen auf, wie sich die Erfüllung in Jesus auf das Verständnis und die Handhabung dieser Dinge im Detail ausgewirkt hat. (Mt 27,51; Apg 10,1-16; Kol 2,16-17; 1Pt 2,9; Offb 1,6; 5,10; 20,6). Die Einführung des neuen Bundes durch Jesus (Mt 26,28; 2Kor 3,6-18; Hebr 7-10) lässt das gesamte AT sowieso in einem neuen Licht erscheinen.

Ein gewinnbringendes Studium des 3. Buches Mose ergibt sich wohl, wenn wir uns auf die Wahrheiten konzentrieren, welche sich uns offenbaren, indem wir das Prinzip der Sünde, Schuld, den stellvertretenden Tod und das Sühneopfer erkennen und verstehen lernen. Nirgends sonst im AT werden diese Wahrheiten so klar und eindeutig aufgezeigt wie hier. Spätere Schreiber der Heiligen Schrift, allen voran die ntl. Autoren, ziehen immer wieder die grundlegenden Wahrheiten aus 3Mo heran, um ihre Lehre darauf aufzubauen. Die Opferhandlungen in 3Mo weisen letztendlich auf den ultimativen, einmaligen und stellvertretenden Opfertod Christi hin (Hebr 9,11-22).

Kurzstudium zum Titel/einige Fragen

- Wie viele unterschiedliche Opfer und Gaben kannst du im 3Mo erkennen?
- Was bedeutet der Begriff *heilig* und wie wird er im 3Mo benutzt?
- Auf welche Art und Weise leisten die Gesetze aus dem 3Mo einen Beitrag zu einem gesunden Leben?
- Welcher Natur sind die Opfer und Gaben, die du in deiner Beziehung zu Gott darbringst? Was erwartet Gott von dir?

Das 4. Buch MOSE oder NUMERI Reisejournal einer Wüstenwanderung

Das 4. Buch Mose berichtet über die 39 Jahre dauernde Gerichtszeit, die Israel in der Wüste verbrachte.

Ursprünglich wurde das 4. Buch der Bibel im Hebräischen mit einem Ausdruck, der »in der Wildnis« bedeutet, überschrieben. Die alte griechische Überschrift für dieses Buch lautet *arithmoi*, wovon auch das deutsche Wort Arithmetik abstammt. Später haben lateinische Übersetzer ihm den Titel *Numeri* zugeordnet. Dieser Titel wurde dann auch in verschiedene Sprachen übernommen. Die Übersetzer spielten damit auf die Volkszählungen (Nummerierung) an, die in diesem Buch aufgeführt werden. Von einem anderen Standpunkt aus betrachtet, zeigt uns dieses Buch aber auch das Volk Israel während seiner 39 Jahre dauernden Wüstenwanderung. Es ist quasi eine Zählung der Jahre, die Israel als Folge seines Ungehorsams in der Wüste verbrachte.

Autor und Abfassungszeit

Geschrieben von Mose ca. 1445 bis 1405 v. Chr.

Die ersten 5 Bücher der Bibel, von denen dies das vierte ist, werden in der Bibel durchgängig Mose zugeschrieben. Das 4. Buch Mose selbst weist in 33,2 und 36,13 darauf hin, dass es von Mose verfasst wurde. Er hält darin verschiedene Ereignisse fest und gibt Ausführungen zu den Bestimmungen und Gesetzen Gottes.

4. Mose wurde im letzten Lebensjahr Moses geschrieben. Gemäß den biblischen Angaben muss 4. Mose kurz vor dem 11. Monat des 40. Jahres nach dem Auszug aus Ägypten geschrieben worden sein. Zu diesem Schluss kommen wir, wenn wir die spezifischen Datumsangaben in 5. Mose (5Mo1,3) berücksichtigen.

Schlüsselpersonen im 4. Buch Mose

Mose – Prophet und Führer, der als Gottes Sprachrohr fungierte, um Israel das Gesetz zu erklären (1,1.19.48; 5,1.4-5.11 – plus mehr als 200 weitere Parallelstellen)

Aaron – Moses Bruder und der erste Hohepriester in Israel (1,3.17.44; 2,1; 3,1-10; 12,1-5; 20,23-29)

Miriam – Schwester von Mose und Aaron, auch eine Liederschreiberin und Prophetin; mit Lepra geschlagen, weil sie auf Mose eifersüchtig war (12; 20,1; 26,59)

Josua – Moses Nachfolger als Führer über Israel; einer von zwei Leuten, die sowohl den Auszug aus Ägypten, als auch den Einzug ins verheißene Land miterlebten (11,28; 13; 14; 26,65; 27,15-23; 32,11-12.28; 34,17)

Kaleb – Einer der Kundschafter, der nach Kanaan gesandt wurde; er war Gott treu ergeben in seinem Wunsch, das Land zu erobern; einer von zwei Leuten, die sowohl den Auszug aus Ägypten als auch den Einzug ins verheißene Land miterlebten (13-14; 26,65; 32,12; 34,19)

Eleasar – Sohn Aarons, der sein Nachfolger wurde als Hoherpriester (3,1-4; 4,16; 17,1-5; 20,25-29; 26,1-4.63; 27,2.15-23; 32,2; 34,17)

Korah – Levit, der in der Stiftshütte diente; wurde umgebracht, weil er gegen Gott rebellierte (16,1–17,5; 26,9)

Bileam – Ein Prophet und Zauberer, der Gott nur halbherzig gehorchte; versuchte Israel zum Götzendienst zu verführen (22,1–24,25; 31,7-8.16)

Hintergrund und Umfeld

Die meisten Ereignisse in 4. Mose spielen sich in der Wüste ab. Die Leute waren gezwungen, während 40 Jahren wie Nomaden zu leben, obschon sie nur selten ihren Standort wechselten. Im Kapitel 33 finden wir eine komplette Auflistung ihrer Reiseaktivitäten. Während den 40 Jahren haben die Israeliten ca. 40 Mal ihre Lager abgebrochen und neu aufgerichtet.

Der größte Teil des Buches befasst sich mit Ereignissen, die dazu führten, dass der erste Versuch, das verheißene Land einzunehmen, fehlschlug. Des Weiteren wird auch ausführlich über den zweiten Versuch der Landeinnahme fast 40 Jahre später berichtet. Dazwischen werden den 39 vergeudeteten Jahren wenig Beachtung geschenkt. Diese knappe Berichterstattung unterstreicht bloß die Tragik der Umstände.

Schlüssellehren im 4. Buch Mose

Rebellion gegen Gott – Ein Resultat der Verbindung Israels mit heidnischen Nationen (14,26-38; 2Mo 34,6-7; Jos 24,19; Ps 32,1-7; Hos 10,9-10; 2Th 2,3; Jud 1,14-15)

Das Erbe des Landes – Gott stellt sicher, dass sein Volk das verheißene Land bekommt (16,14; 26,52-56; 3Mo 14,34; 1Chr 28,8; Esr 9,10-12; Ps 16,5-6; Joel 4,2; Kol 1,11-12; 1Pt 1,4)

An Mose verliehene göttliche Autorität – Mose redete die Worte Gottes und führte Israel (1,1; 7,89; 12,6-8). Gott verlieh auch anderen Propheten (Jer 5,12-13; 1Kor 1,10) und Jesus (Mt 7,29; 9,6; Mk 6,12; Lk 10,22) Autorität

Israels Sünde und Gottes Gericht – Gott hat keine Lieblingskinder; Israels Sünde musste bestraft werden (11,1.10.33; 12,9; 14,18; 25,3.4; 32,10.13-14; 3Mo 10,2; 5Mo 9,22; 2Kö 1,12; Ps 78,21; 106,15; Jon 4,2; Joh 3,18-19; Röm 5,9; 1Joh 4,17-18; Offb 20,11-15)

Gottes Treue bezüglich seiner Verheißungen – Wenn das Volk Gottes untreu wird, so ist Gott doch treu (15,2; 26,52-56; 27,12; 33,50-56; 34,1-29; Jos 11,23; 14,1)

Gottes Wesen im 4. Buch Mose

Gott ist langmütig – 14,18

Gott ist gnädig – 14,18

Gott ist vorhersehend – 26,65

Gott ist treu – 23,19

Gott ist zornig – 11,1.33; 12,9-10; 14,37.40-45; 16,31.35; 21,6; 25,9; 32,14

Christus im 4. Buch Mose

Um Christus im 4. Mose zu erkennen, müssen wir immer wieder das NT zu Rate ziehen. In Kapitel 21,4-9 sehen wir, wie Mose die eherne Schlange aufrichtet und alle Israeliten, die auf die Schlange blicken, geheilt werden. Johannes beschreibt das als ein Bild auf die Kreuzigung: »Und wie Mose in der Wüste die Schlange erhöhte, so muss der Sohn des Menschen erhöht werden« (Joh 3,14). Das Manna, das den Menschen in der Wüste als Nahrung diente, ist ein Bild auf Christus als dem Brot des Lebens (Joh 6,31-33). Auch der wasserspendende Fels ist ein Typus auf Christus. In seinem Brief an die Korinther schreibt Paulus: »denn sie tranken aus einem geistlichen Felsen, der ihnen folgte. Der Fels aber war Christus« (1Kor 10,4).

Schlüsselworte im 4. Buch Mose

Opfer: Hebräisch *zebach* – 6,17; 7,17.29.47.59.77; 15,3.5.8 – stammt von einem Verb, das »ein Opfer schlachten« bedeutet. In Übereinstimmung mit dem Gesetz Moses brachte der Priester für den Anbeter Opfer dar, indem er sie auf dem Altar verbrannte (2Mo 20,24). Diese Opfer konnten Getreide- (Erstlingsfrucht der Ernte) oder Tieropfer sein. Unter dem Gesetz erfüllten die Tieropfer in erster Linie eine Aufgabe: Sünde zudecken oder sühnen (3Mo 22,21; Hebr 9,22). Die Sünde einer Person wurde symbolisch auf das Opfertier übertragen. Dadurch wurde eine temporäre, stellvertretende Sühnung bewirkt, die jedoch jährlich wiederholt werden musste, da diese Handlung das Sündenproblem nur bedingt oder partiell lösen konnte (Hebr 10,4). Letztendlich weisen alle Opfer des AT auf das endgültige und allgenügsame Opfer Christi hin. In diesem Sinne sind sie ein Typus (Jes 53; 1Kor 5,7; Hebr 9,10).

Gesalb: Hebräisch *mashach* – 3,3; 6,15; 7,1.10.84.88; 35,25 – ist ein Verb und bedeutet »eine Person mit Olivenöl übergießen oder salben«. Zu Beginn ihres Dienstes wurden Könige, Priester und Propheten gesalbt (8,12; 16,32; 2Sam 2,4; 5,3; 1Kö 19,15-16). Durch dieses Ritual wurde verdeutlicht, dass etwas oder jemand zu einem speziellen Zweck für Gott ausgesondert war. Während des Exodus wurden viele Gegenstände gesalbt, die die Stiftshütte mit eingeschlossen. Salböl war eine exklusive und teure Mischung aus Öl und Gewürzen (7,1). Dieses spezielle Öl symbolisierte, dass die Stiftshütte samt all ihren Geräten dem Herrn heilig waren.

Gelübde: Hebräisch *neder* – 6,2.21; 15,3; 21,2; 30,3-4.10.14 – eine Gelübde oder Versprechen. Ein Gelübde ist die freiwillige Hingabe an Gott, etwas zu tun, das ihm wohlgefällt. Es kann auch bedeuten, dass ich auf etwas verzichte, um damit meine Hingabe an Gott zu demonstrieren. Ein gutes Beispiel dafür finden wir im AT: die Nasiräer (6,1-21). Die Schrift warnt die Gläubigen davor, übereilte Gelübde abzulegen, da diese vor Gott abgelegt werden, der ein gerechter und heiliger Richter ist (Pred 5,3). Der Grund für diese Warnung liegt darin, dass ein vor Gott abgelegtes Gelübde verbindlich ist und eingehalten werden muss.

Älteste: Hebräisch *zaqen* – 11,16.24-25.30; 16,25; 22,4.7 – dieses Wort bedeutet »alt« oder »im Alter fortgeschritten«. Im AT wird das Wort *Älteste* entweder

für eine alte und schwache Person benutzt (1Mo 44,20; Hi 42,17) oder für eine reife Person, die eine Autoritätsposition innerhalb der israelitischen Gemeinschaft einnahm (2Mo 3,16; Jos 8,33). Älteste konnten Richter (2Mo 18,12), Berater (Hes 7,26) oder leitende Beamte sein (5Mo 19,12; Rt 4,2). Sie nahmen eine Stellung großer Ehre ein (Spr 31,23; Jes 9,14). Zusätzlich zu seinem Alter (die hebr. Tradition lehrt, dass ein Ältester mind. 50 Jahre alt sein muss) musste ein Ältester auch gottesfürchtig, wahrhaftig und nicht geizig sein. Diese Eigenschaften sollten einen Ältesten auszeichnen (2Mo 18,21).

Gliederung

Die Erfahrung der ersten Generation Israels in der Wüste (1,1 – 25,18)

- Der Gehorsam Israels gegenüber dem Herrn (1,1 – 10,36)
- Der Ungehorsam Israels gegenüber dem Herrn (11,1 – 25,18)

Die Erfahrung der zweiten Generation Israels in den Ebenen Moabs: der erneuerte Gehorsam Israels gegenüber dem Herrn (26,1 – 36,13)

- Die Vorbereitung auf die Eroberung des Landes (26,1 – 32,42)
- Der Rückblick auf die Wüstenwanderung (33,1-49)
- Der Vorausblick auf die Eroberung des Landes (33,50 – 36,13)

Zur gleichen Zeit an einem anderen Ort auf der Erde ...

Die Chinesen beginnen mit der Herstellung von kunstvollen Bronze-Skulpturen.

Häufig auftauchende Fragen

1. Die Größe des Volkes Israel wirft Fragen auf hinsichtlich der Genauigkeit der aufgeführten Zahlen im 4. Mose. Waren bei der Wüstenwanderung wirklich so viele Leute dabei? Wie konnten sie überleben? Wie organisierten sie sich?

Während der Wüstenwanderung wurde zwei Mal eine Volkszählung durchgeführt (1,46; 26,51). Jedes Mal übertraf die Anzahl der wehrfähigen Männer 600.000. Anhand dessen können wir davon ausgehen, dass die Bevölkerungszahl Israels zu jedem Zeitpunkt der Wüstenwanderung höher als 2,5 Mio war. Von einem natürlichen Standpunkt aus betrachtet erscheint es unmöglich, eine solche Anzahl von Menschen in der Wüste zu ernähren und zu unterhalten. Bevor wir auf den Gedanken kommen, Mose habe die Zahlen gefälscht, sollten wir folgende Faktoren miteinkalkulieren. Erstens: Der Herr versorgte Israel während 40 Jahren auf übernatürlich Weise (5Mo 8,1-5). Zweitens: Gott verordnete auch sanitäre Richtlinien, um den unter diesen Umständen evtl. auftretenden Gesundheitsproblemen einen Riegel vorzuschieben. Drittens: Während der 40 Jahre in der Wüste haben die Israeliten ihr Lager nur ca. 40 Mal verschoben. Indem sie jeweils ein Jahr an einem Lagerort zubrachten, konnten die Viehherden ausreichend mit Futter versorgt werden und die durch das Volk verursachten Verunreinigungen hielten sich in Grenzen. Jede

Volkszählung sollte eine akkurate Auskunft bezüglich der Größe des Volkes vermitteln. Folglich sind die aufgeführten Zahlen wortwörtlich zu nehmen.

2. Im Kapitel 21,4-9 wird uns berichtet, wie das Volk von feurigen Schlangen heimgesucht wurde. Mose wurde von Gott angewiesen, eine eherne Schlange anzufertigen, um sie dann an einen Pfahl zu hängen. Leute, die von den Schlangen gebissen wurden, mussten bloß auf die Schlange am Pfahl blicken, und schon waren sie geheilt. War das nicht eine Art von Götzendienst?

Die Umstände, die zu diesem Aufrichten der ehernen Schlange führten, waren nur allzu bekannt. Das Volk war müde und entmutigt, wütend auf Gott und beschwerte sich über Mose. Es war überzeugt, dass es nicht mehr schlimmer kommen konnte, doch Gott belehrte es eines besseren. Er sandte feurige Schlangen unter das Volk Israel und einige Israeliten kamen dabei auch um. Andere litten unter den schmerzhaften Bissen.

Als ihnen ihre Verfehlung bewusst wurde, wandten sie sich zu Mose und flehten ihn um Hilfe an. Sie beteten nicht die Schlange an, sondern handelten im Glauben und Gehorsam gegenüber den Anweisungen Gottes und Moses.

3. Wieso wird einem heidnischen und habsüchtigen Propheten wie Bileam in der Bibel so viel Aufmerksamkeit beigemessen?

Bileam, dessen Geschichte wir in 4Mo 22,2–24,25 finden, scheint eine Sonderstellung einzunehmen. Obwohl Bileam behauptete, den Herrn zu kennen (22,18), spricht die Schrift von ihm immer als von einem falschen Propheten (2Pt 2,15-16; Jud 11). Offensichtlich spielte die durch diese Geschichte vermittelte Botschaft für Gott eine wichtigere Rolle, als der Charakter des Botschafters. Der Herr bediente sich Bileam, um seine wahren Worte durch den Mund dieses falschen Propheten zu sprechen. Bileam erfüllte Gottes Plan, obwohl er (Bileam) selbst eigentlich etwas ganz anderes im Schilde führte.

4. Was sollen moderne Leser von Bileams redendem Esel halten (22,22-35)?

Verschiedene Gedanken gehen uns durch den Kopf, wenn eine solche Frage gestellt wird. Erstens: Die Frage geht quasi davon aus, dass Leute in früheren Zeiten weniger Probleme hatten mit einem sprechenden Esel, als dies moderne Leute tun. Dieses Ereignis wurde nicht aufgezeichnet, weil es etwas völlig Alltägliches ist, sondern eben genau deshalb, weil es etwas Außergewöhnliches ist, dem man Aufmerksamkeit schenken sollte. Zweitens: Man könnte sich genauso gut die Frage stellen, warum Gott nicht öfter sprechende Tiere benutzte (bzw. benutzt) – das würde doch alles viel einfacher machen für uns. Drittens: Warum können wir nicht einfach Gottes Sinn für Humor in diesem speziellen Fall annehmen? Viertens: Gottes Gnade und Ausharren in dieser ganzen Situation, sollte in uns eine Haltung der demütigen Anbetung hervorrufen. Fünftens: So ungewöhnlich dieses Ereignis auch war, wir sollten es als pure Tatsache akzeptieren.

Kurzstudium zum 4. Buch Mose/einige Fragen

- Welche Absichten wurden mit der Volkszählung während der Wüstenwanderung verfolgt?
- Welche Ereignisse führten dazu, dass Gott sich entschied, sein Volk weitere 40 Jahre durch die Wüste wandern zu lassen?
- Welche unterschiedlichen Formen von Rebellion gegen Gott erkennst du bei den Israeliten?
- Welche Vorteile hätte man aus den 40 Jahren Wüstenwanderung ziehen können?
- Welches Prinzip wird uns durch die Heimsuchung der feurigen Schlangen veranschaulicht (21,4-9)?
- Was erfahren wir über das Wesen Gottes, wenn wir die Geschichte über Bileam betrachten (22,2–24,25)?